

Nummer 14/21

Schulblatt



alv Aargau

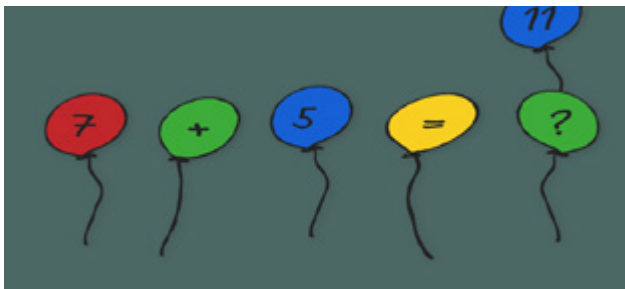
Niederschwellig impfen

LSO Solothurn

Jahresberichte

Aargau und Solothurn

Warum? Warum? Warum? Warum?



Warum? Warum? Warum? Warum?

- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum haben gewisse Kinder grosse Schwierigkeiten mit dem Rechnen?
- Warum nützen meine tollen Erklärungen oft nichts?
- Warum schaden gut gemeinte Rechentricks meistens?
- Warum sollte ich die Hundertertafel erst dann einführen, wenn das Kind das dekadische System verstanden hat? Warum besser gar nicht erst die Hundertertafel?
- Warum rechnet das Kind noch immer mit den Fingern? Was geschieht, wenn ich dies weiterhin zulasse?
- Warum schaden Zählhilfen mehr als sie nützen? Warum ist die Arbeit mit dem offenen Zahlenstrahl oft so spektakulär? Wer ist rechenschwach? Das Kind?
- Warum ist das Automatisieren-Lernen der Grundrechnungen so eminent wichtig?
- Warum verträsten viele schulpyschologische Dienste und Erziehungsdepartemente abklärungswillige Eltern und Kinder auf die 3. Klasse?

Noch Fragen?

**Ausbildung 2022
Infomorgen Samstag 18.9.2021**

www.rechenschwaeche.ch

Weiterbildung

Die Schwerpunkt-Ausgabe «**Weiterbildung**» des Schulblatts AG/SO deckt ein breites Themenspektrum ab: Vorgestellt werden einzelne, neue Angebote im Weiterbildungsbereich, aber auch eine **tour d'horizon** durch das Angebot von **swch.ch**. Schule und Bildung sind in stetigem Wandel, dies setzt voraus, dass auch Lehrpersonen sich regelmässig weiterbilden. Das Schulblatt fragt **bei Experten und Lehrpersonen** nach, wie wichtig ihnen Weiterbildung ist und worauf sie bei ihren Weiterbildungen besonders achten.



Partnerschulen sind eine Win-win-Situation: Studierende erhalten einen fundierten Einblick in den Schulalltag, die Schulen und Lehrpersonen wiederum profitieren vom Kontakt zur Hochschule und den frischen Ideen, die die Studierenden einbringen. Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Schwerpunkt-Ausgabe zu präsentieren.

Inseratschluss: 8. Oktober 2021

Beratung und Reservation:
Inserat-Management Schulblatt AG/SO

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
062 777 41 80, ewald-keller@pop.agri.ch

Nr. 17 | 29. Oktober 2021

Schwerpunkt

**SWISS⁺
DIDAC**

BERN
SCHWEIZ
22.-24. November 2021

**NEU
live vor Ort
und digital**

Bildung ist Entwicklung.

Vom 22. bis 24. November 2021 treffen sich die Akteurinnen und Akteure der Schweizer Bildungswelt live vor Ort und neu auch digital an der Swissdidac Bern. Seien Sie aktiv mit dabei an der relevantesten Bildungsfachmesse und der umfassendsten Wissens-, Netzwerk- und Dialogplattform der Schweiz. Expertenvorträge zu den Themen «Die Schule von morgen», «Fern- und Hybridunterricht» sowie «Digitalisierung an Schulen» vermitteln Know-how und bieten Ihnen Inspiration.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Veranstalterin
BERNEXPO⁺
GRUPE





Die evolutionäre Bedeutung
des Drummens -

in diesem Heft

Magazin

- 04 **Cartoon** von Julien Gründisch
- 07 **Standpunkt** Roger Sax
Wie sollen Schulen auf die
Gamingindustrie reagieren?
- 16 **Porträt: sasakitiller**
- 19 **Seitenblick: Pädagogische Liebe**
- 35 **Zivilcourage im Schulzimmer**
- 36 **gemischt**

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Niederschweilig** impfen
- 09 **Fokus: Digitalisierung**
und Schule
- 10 **Noch keine angemessenen Löhne**
- 10 **Termine**
- 11 **alv-Wein: Jetzt bestellen!**
- 11 **Save the date!**
- 12 **Think outside the box!**

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 14 **Stabile Situation an der**
Nahtstelle I
- 15 **Auf Kurs mit dem**
Berufswahlfahrplan
- 38 **Offene Stellen**

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 20 **Lehrmittel, Checks, Schnitt-**
stelle Sek II
- 21 **SF-Lektionen im Zyklus 1,**
100%-Pensum
- 22 **Beurteilung, Übertritts-**
verfahren, Klassengrössen
- 23 **Da sind wir dran**
- 23 **Termine**
- 24 **Anstellung und Besoldung,**
Aus- und Weiterbildung
- 25 **Eine Landschaft erfahren**



Standpunkt von Roger Sax
über den Bezug der Schule
zur Gamingindustrie
Seite 7

Titelbild: Kreisschule Mittlegösgen –
Der Seklehrer Philipp Müller zeigt einem
Schüler eine Granathülse aus dem Ersten
Weltkrieg. Foto: Christoph Imseng

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 25 **Beurteilung überfachliche
Kompetenzen**
- 27 Beurteilung 1. Zyklus ab
Schuljahre 2022/2023
- 28 Brennpunkt Hausaufgaben
- 38 Offene Stellen

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 29 **Tocca a te! – Innovatives
Lehrmittel mit Web-App**
- 30 HisText – Lesen im Fach
Geschichte
- 30 Making – baue dir deine
eigene Welt
- 31 Experimentieren steht im
Zentrum
- 31 freie Plätze in der
Weiterbildung
- 32 PBTools: Handwerkszeug für
das Unterrichten Politischer
Bildung
- 32 mia4kids-Summer Camp



Foto: AdobeStock

alv Aargau
Niederschwellig impfen
Seite 8



LSO Solothurn
Jahresberichte der Fraktionen
Seite 20

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9995 Exemplare (WEMF-Basis 2020)
Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Manfred Dubach, Dani Hotz und
Beat Gräub, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.lso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, lso@lso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@lso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Natalie Andres, Volksschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5,
5707 Seengen, 062 777 41 80, 079 222 06 72,
ewald-keller@pop.agri.ch, www.werbungundpromotion.ch
Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Hagenholzstrasse 104A, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruk.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C012018

gedruckt in der
schweiz

kultur macht schule.ch

KANTON AARGAU

Oktober bis
Dezember 2021
Theaterfestival
für die
Volksschule

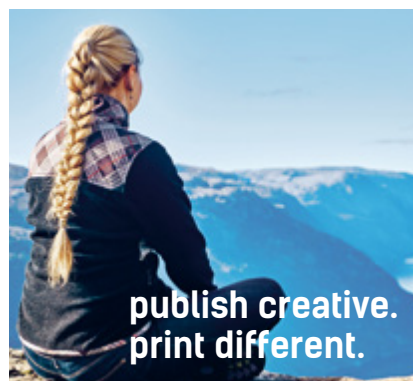
www.theaterfunken.ch

Theater-
funken

Foto: Christian Altdorfer

Für Ihre Inserate im SCHULBLATT

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



publish creative.
print different.

VOGT-SCHILD / DRUCK
print & publishing services

Zusammenarbeit
mit Weitsicht.

www.vsdruk.ch

Ein Unternehmen der chmedia

Wie sollen Schulen auf die Gamingindustrie reagieren?

Ein weltweiter Umsatz von 947 Mio. US-Dollar und rund 436 Mio. Zuschauende im Jahr 2020 machen deutlich, dass eSports schon längst kein Nischenphänomen mehr ist.

Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene verbringen einen beachtlichen Teil ihrer Freizeit mit Videospiele. Aus Sicht der Swisscom ist das Grund genug, ein Wahlfach «Gaming und eSports» einzuführen und sie lieferte zu Beginn des Jahres gleich ein passendes und frei verfügbares Lehrmittel.

Der Begriff eSports bezeichnet alles rund um Wettkämpfe, bei denen verschiedene Teams in einem Online-Videospiel gegeneinander antreten. Zu den erfolgreichsten eSports-Spielen gehören Spiele verschiedenster Genres wie das Fussballspiel FIFA, Echtzeit-Strategiespiele wie League of Legends oder Shooterreihen wie Counter Strike. In den letzten zehn Jahren haben sich die Videospiele-Industrie und damit verbunden die eSports zu einem global bedeutsamen Wirtschaftszweig mit weltweiten Umsätzen im Bereich von zweistelligen Milliarden-Dollar-Beträgen entwickelt. Mittlerweile können die besten Spieler dank Preisgeldern und Sponsoring gut von ihrem eSport leben. Die seit 2010 regelmässig durchgeführte James-Studie der ZHAW zeigt ausserdem sehr deutlich, dass moderne Medien wie soziale Online-Netzwerke, Streaming-Plattformen und Videospiele einen grossen Anteil der Freizeit der 12 bis 19-Jährigen in Anspruch nehmen. Die rund drei Viertel der befragten Jugendlichen, die angaben, Videospiele zu spielen, verbringen damit im Schnitt eine Stunde an Wochentagen und

zwei Stunden an Wochenenden. Die Frage, ob und wie die Schulen auf die wachsende Bedeutung der Gamingindustrie (nicht zuletzt im Leben vieler Schülerinnen und Schüler) reagieren sollen, erscheint mir daher durchaus berechtigt.

Dass die Swisscom, die selber im eSports-Geschäft mitmisch, ein konkretes Lehrmittel veröffentlicht, dürfte wohl bei den Schulen eine gewisse Skepsis hervorrufen.

Das neue Fach «Medien und Informatik» im Lehrplan 21 bietet gewiss die Möglichkeit, dieses Bedürfnis teilweise abzudecken. Dass die Swisscom, die selber im eSports-Geschäft mitmisch, ein konkretes Lehrmittel veröffentlicht, dürfte wohl bei den Schulen eine gewisse Skepsis hervorrufen. Das sollte jedoch niemanden davon abhalten, sich ihre Unterrichtseinheit einmal anzuschauen. Sie bietet in jedem Fall gute Ansätze und befasst sich nicht alleine mit Spielen und Spieleplattformen, sondern ebenso mit der Spieleentwicklung, geschichtlichen und sozialen Aspekten, branchentypischen Berufen sowie Chancen und Risiken. Die grosse Stärke liegt dabei klar im spe-

Foto: zVg



zifischen Branchen-Know-how, das die Swisscom mitbringt und das wohl vielen von uns Lehrpersonen fehlt. Hingegen dürfte das Modul «Chancen und Risiken» durchaus noch ausgebaut werden. Ausserdem ist eine einzige Unterrichtseinheit sehr ambitioniert. Nicht alle Themen haben für alle Stufen dieselbe Bedeutung. Da die Schülerinnen und Schüler in der Regel erstmals während der Primar- und Sekundarstufe I mit Videospiele in Kontakt kommen, müsste der Fokus hier eher auf Aufklärung (Suchtprävention, Cybermobbing, Datenschutz...) gelegt werden. In der Sek I und II wäre es hingegen sinnvoll, Gelegenheiten zu schaffen, sich mit der Branche grundsätzlich auseinanderzusetzen. Auf der Sek-II-Stufe wären Wahlfachangebote in den Bereichen Gameentwicklung und Marketing eine gute Sache.

ROGER SAX
Gymnasiallehrer und
Mitglied der alv-Geschäftsleitung

Niederschwellig impfen

37 Traktanden standen auf der Liste der ersten GL-Sitzung nach den Sommerferien. Doch zunächst begrüßte alv-Präsidentin Kathrin Scholl ein vertrautes Gesicht in neuer Funktion.

Dani Hotz, an der letzten DV zum Nachfolger von Manfred Dubach als Geschäftsführer gewählt, nahm erstmals in dieser Funktion und nicht als Vizepräsident des alv teil. Er und Manfred Dubach führen die Geschäfte bis Sommer 2022 in einer Co-Leitung, ab Sommer 2022 wird Daniel Hotz in einem 100-Prozent-Pensum die Geschäftsführung übernehmen. Wer neu Vizepräsident oder Vizepräsidentin wird, wird demnächst entschieden.

Impfen, Testen, Masken – besonders das Maskentragen beschäftigte die Lehrpersonen kurz vor und in den Sommerferien, als klar wurde, dass die Maskentragepflicht an Schulen fällt. Problematisch dabei war, dass kurzfristig keine Massentestkits zur Verfügung standen und so startete das neue Schuljahr in der ersten Woche in einer ungunstigen Kombination: keine Masken, keine Speicheltests. Immerhin: Massentests sind nun wieder möglich.

Ebenfalls seit Mitte August möglich ist das freiwillige Impfen für Jugendliche direkt an den Schulen: Mobile Impfteams besuchen zunächst die Schulen der Sekundarstufe II, anschließend der Sekundarstufe I. Die Geschäftsleitung begrüßt den niederschweligen und unkomplizierten Zugang zur Impfung – geht es doch auch darum, Quarantänen und Schulschließungen möglichst zu verhindern. Wichtig ist in dieser Altersgruppe aber die Freiwilligkeit und das Einverständnis der Eltern von Jugendlichen bis 16 Jahren. Es liegt nun an den Schulpflegern und Schulleitungen, klar und transparent Informationen zum Ablauf der Impfung abzugeben – dies ist nicht Aufgabe von Lehrpersonen. Vor Ort wird das medizinische Fachpersonal offene Fragen kompetent beantworten können.

Facherweiterung für die Oberstufe

Dank eines vom alv angeregten Postulats können Lehrpersonen der Oberstufe, die im Interes-

se ihrer Schule ein zusätzliches Fach studieren, vom Departement BKS um drei Jahreslektionen entlastet werden. Nach dieser Weiterbildung sind diese für das Unterrichten von Sammel-fächern gut vorbereitet. Leider bestand diese Möglichkeit bisher nur für Lehrpersonen, die einen Sek-I-Masterabschluss vorweisen konnten. Hoherfreut nahm die GL nun zur Kenntnis, dass das BKS und die PH FHNW dem Wunsch des alv entsprochen haben, diese Weiterbildung einem breiteren Kreis zugänglich zu machen: Einem Schreiben der PH ist zu entnehmen, dass auch Lehrpersonen mit einem Sek-II-Abschluss und altrechtlich ausgebildete Lehrpersonen zu diesem Angebot zugelassen werden. Formal wird in diesen Fällen die Weiterbildung nicht als Facherweiterung bezeichnet. Den Absolvierenden wird jedoch bestätigt, dass sie die Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Das Hauptanliegen des alv, allen Lehrpersonen der Oberstufe eine solide Ausbildung für die Sammel-fächer zu ermöglichen, ist damit erfüllt.

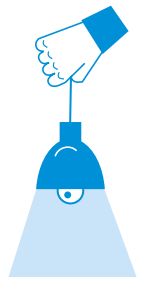
Treffen der Schulhausvertretungen

Jedes Jahr organisiert der alv im Frühjahr ein Treffen mit seinen Schulhausvertreterinnen und -vertretern. Dieses musste 2020 und 2021 pandemiebedingt abgesagt werden. Ein exaktes Datum für das nächste Treffen steht noch nicht fest, dieses wird aber im März 2022 stattfinden. Themen werden unter anderem die Entlastung von Klassenlehrpersonen, die Mitglieder-gewinnung und die Gesundheit der Lehrpersonen sein (letzteres gemeinsam mit Radix).

IRENE SCHERTENLEIB
Kommunikationsbeauftragte alv

MANFRED DUBACH
Geschäftsführer alv

Digitalisierung und Schule



Was bedeutet «Digitalisierung» für die Schulen? Um sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen, ist es wichtig, die Ziele der Schule im Auge zu behalten.

In Anlehnung an die Bundesverfassung sowie das Schulgesetz des Kantons Aargau lassen sich grob zwei grundlegend verschiedene Ziele der Schule unterscheiden: Sie muss auf die Arbeitswelt vorbereiten und sie muss die soziale, kulturelle und politische Entwicklung sowie die Integration in die Gesellschaft unterstützen. Beide Aspekte spielen eine wichtige Rolle in einer zunehmend durch digitale Medien und Arbeitsgeräte geprägten Welt.

Selbst wenn die Gegenwart einige Hinweise gibt, wie eine digitalisierte Arbeitswelt aussehen könnte, bleiben Blicke in die Zukunft vage und ungewiss. Durch die Digitalisierung geprägte und bereits existierende Arbeitsplätze sowie Arbeitsplätze, die in den letzten Jahrzehnten verschwunden sind, machen aber eine Sache deutlich: Wer in einem sich stets ändernden Arbeitsmarkt bestehen will, muss flexibel sein. Allein das macht deutlich, dass es nicht ausreicht, Schulen mit digitalen Geräten aufzurüsten und den Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Office-365-Produkten beizubringen, sie also primär zu einseitig begabten Anwendern zu erziehen. Flexibilität bedeutet in einem digitalisierten Arbeitsmarkt, über universelle Fähigkeiten zu verfügen, die es ermöglichen, sich innert kürzester Zeit mit beliebigen Betriebssystemen und Software arrangieren zu können. Das ist eine grosse Herausforderung für Schulen wie Politik. Wieso arbeiten viele junge und talentierte Leute lieber für die grossen Player wie Google, Apple oder Microsoft, als selber Unternehmer zu werden und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen? Die Antworten sind sicher vielfältig. Aber einige werden mit Blick auf den Ursprung der genannten grossen Player sichtbar: Silicon Valley. Auch wenn dies heute nicht mehr das ist, was es in den 70-ern war, so ist doch klar, dass sich der Erfolg durch die Möglichkeiten, die dort durch grosse Investitionen geschaffen wurden, erklären lässt. Innovation braucht Freiheit und die Möglichkeit, scheitern zu können, ohne gleich den Konkurs anmelden zu müssen. Das kostet natürlich. Dass diese Philosophie aber

letzten Endes sehr erfolgreich war, wissen wir heute. Weshalb gelingt das in Europa und im Speziellen in der Schweiz nicht?

Neben den wirtschaftlichen Aspekten machen Fälle von Cybermobbing, von Datenmissbrauch und von Hackerangriffen deutlich, wieso es auch sinnvoll ist, dass die Schulen bereits in der Primarschule beginnen, auf die Gefahren im Umgang mit digitalen Medien aufmerksam zu machen. Auch das genügt aber nicht. Um mich schützen zu können, sollte ich wissen, wie Computer und grosse Netzwerke im Kern funktionieren und eine Ahnung von Datenschutz haben. Ausserdem spielen Lizenzrechte in immer mehr Branchen eine wichtige Rolle. Bereits mit der Wahl eines Betriebssystems, eines Browsers oder einer Software treffe ich eine Entscheidung über die Möglichkeiten, die mir offenstehen und darüber, wer was mit meinen Daten tun kann. Eine Schule, die mich auf das Leben vorbereiten will, sollte mir das nicht nur bewusst machen, sondern sich dessen selbst auch bewusst sein.



Illustration: AdobeStock

ROGER SAX
Mitglied alv-Geschäftsleitung, Mathematiklehrer
an der Alten Kanti Aarau

Noch keine angemessenen Löhne



Termine

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

15. September, ca. 15 Uhr
Delegiertenversammlung
in Turgi

Lehrpersonen Mittelschule Aargau (AMV)

16. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung,
Kanti Baden (Aula)

Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz

17. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz,
Grossratssaal Aarau

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein (BLV)

21. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung in
Aarau (Bezirksschule)

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

3. November
Delegiertenversammlung
in Lenzburg

Fraktion Kindergarten

6. November, 10 bis ca. 13 Uhr
Jahrestreffen in Muhen (zu
Gast bei Stiftung Wendepunkt)

Fraktion Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)

10. November
Mitgliederversammlung
in Lenzburg

Verein Aarg. Logopädinnen und Logopäden (VAL)

17. November
Mitgliederversammlung

Kantonalkonferenz

17. November, 16 Uhr
Themenkonferenz im Kultur-
und Kongresshaus Aarau

Alle alv-Termine sind auch auf
www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein?

Bleiben Sie informiert mit den
Social-Media-Angeboten des
alv: über Facebook (facebook.com/alv.ag.ch) und Twitter
([@alv_Aargau](https://twitter.com/alv_Aargau)) sowie mit einem
lesenswerten Newsletter, der
über alv-ag.ch abonniert werden
kann.

Was lief im Fraktionsjahr 2020/21 der alv-Fraktion Musik? – Auszug aus dem Jahresbericht des Fraktionspräsidenten Mario Schenker.

Der Vorstand traf sich digital zu drei Sitzungen und einer Klausur. Die Fraktionsversammlung musste pandemiebedingt verschoben werden. Als Vorstandsmitglieder vertreten wir die Fraktion Musik in zusätzlichen Gefässen wie dem alv-Verbandsrat, der mCheck-Steuergruppe oder der Koordination Musikbildung Aargau KMA.

Nach 13 Jahren Vorstandsarbeit verlässt Ursula Hächler den Vorstand. Sie amtierte ab 2015 als Präsidentin und gab in den letzten zwei Jahren ihre Aufgaben vorausschauend ab, war aber weiterhin beratend tätig. Wir möchten uns herzlich bedanken und wünschen ihr alles Gute auf dem weiteren Weg! Begrüssen dürfen wir im Gegenzug Antje Maria Traub als Sek-II-Vertreterin.

Die Mitgliedergewinnung für die Fraktion harzt – leider, denn gewerkschaftliches Engagement ist wichtig, wie sich etwa bei der intransparenten Revision des Lohnsystems und beim Hin und Her in Sachen Funktionsbewertung und Mindestalter zeigte. Es wäre wichtig, die betroffenen Lehrpersonen wüssten Bescheid und könnten Stellung beziehen.

Das auf Januar 2022 einzuführende Lohnsystem ARCUS gab auch dieses Jahr zu reden. Die fehlende Transparenz im Verfahren rächt sich nun. Leidtragende sind die Instrumentallehrpersonen der Volksschule. Es handelt sich nicht einfach um ein technisches Detail, wenn man das Mindestalter für Instrumentallehrpersonen um zwei Jahre erhöht: Das hat signifikanten Einfluss auf die Löhne, welche im Vergleich zu umliegenden Kantonen so schon weit unterdurchschnittlich sind. Die Bereitschaft, angemessene Löhne zu bezahlen ist nicht vorhanden!

Trotz der eingebrachten Argumente werden wir einen schwierigen Stand haben, unsere Ansprüche durchzu-

setzen, weil es sich um einen systematischen Fehler handelt. In diesem Zusammenhang fordern wir nun kantonal einheitliche Anstellungsverträge mit Löhnen nach dem Lohndekret für Lehrpersonen LDLP für das ganze Pensum. Diesbezüglich sind vom Kanton, vom Verband Aargauer Musikschulen VAM und vom alv bereits erste Schritte unternommen worden.

Poolstunden, Drittelslektionen

Ein anspruchsvolles Projekt der Fraktion betrifft die Poolstunden. Sie werden immer wichtiger für Instrumentallehrpersonen, wenn es darum geht, einen sinnvollen Stundenplan für die Kinder und für die Lehrpersonen gestalten zu können.

Überrascht hat der Entscheid des Regierungsrats, dass ab Januar 2022 die Drittelslektionen ab der 6. Primarschule auch alle zwei Wochen in Zeitgefässen von 30 Minuten in Anspruch genommen werden dürfen. Dadurch ergibt sich eine pädagogisch-didaktisch sinnvolle Lektionendauer. Der Zwei-Wochen-Rhythmus selbst ist jedoch nicht sinnvoll. Zudem werden Planung und Einteilung solcher Lektionen den Instrumentallehrpersonen grosse Schwierigkeiten bereiten (vgl. Schulblatt-Bericht 9/21, S. 36).

Die Koordination Musikbildung Aargau KMA ist bestrebt, dass die musikalische Bildung für Menschen bis 20 Jahre im ganzen Kanton Aargau zu ähnlichen Bedingungen angeboten wird. Insbesondere für die Förderung begabter Jugendlicher an Berufsfachschulen müssen neue Möglichkeiten geschaffen werden. Die KMA wird sich im Zusammenhang mit der Motion von SP-Grossrätin Simona Brizzi und der angekündigten Revision des Instrumentalunterrichts einbringen.

MARIO SCHENKER
Präsident Fraktion Musik

Jetzt bestellen!

Der alv-Wein, den der Lehrerinnen- und Lehrerverband im Frühling in Zusammenarbeit mit dem Winzer Andreas Meier, Inhaber des Weinguts zum Sternen Würenlingen, entwickeln liess, erfreut sich grosser Beliebtheit: Der Weisswein, eine Assemblage aus Kerner, Gewürztraminer und Müller-Thurgau, eignet sich für Apéros, Vorspeisen oder vegetarische Gerichte. Der kräftige Rotwein mit einer Note von Waldbeeren und Vanille, eine Assemblage aus Pinot Noir, Gamaret und Diolinoir, begleitet gepflegte Speisen. Auch ein alkoholfreies Apérogetränk gehört zur

neuen Produktlinie des alv-Weins, der «Vertschi» – dieser bildet die optimale Basis für coole Sommerdrinks.

Alle Rebsorten werden von Andreas Meier und seinem Team in Würenlingen und Döttingen angebaut. Mit dem Kauf der lokal hergestellten Getränke unterstützen Sie nicht nur den alv (zwei Franken pro Flasche gehen an die Rechtsberatung des alv), sondern auch den Erhalt der Artenvielfalt. Das Weingut zum Sternen arbeitet in seinen Rebbergen mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau zusammen.

Foto: Irene Schertenleib



bestellen

Wein und Vertschi können über www.alv-ag.ch → Shop → alv-Wein oder direkt beim Weingut unter www.weingut-sternen.ch → Weine → Partneredition bestellt werden, ab zwölf Flaschen ohne Versandkosten. Aus logistischen Gründen müssen immer ganze Kartons (sechs Flaschen) gekauft werden, die jedoch beliebig zusammengestellt werden können.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte alv

Save the date!

Die alv-Delegiertenversammlung (DV) findet wieder physisch statt – in Lenzburg. Reservieren Sie sich jetzt schon den 3. November.

Nachdem die Pandemie letztes Jahr eine physische Durchführung der DV verunmöglicht hatte, kann diese im laufenden Jahr voraussichtlich wieder im gewohnten Rahmen stattfinden.

Bitte an neupensionierte Mitglieder:

Alle Mitglieder, die seit der letzten DV pensioniert wurden, werden vom alv im Anschluss an die Delegiertenversammlung zum Nachtessen eingeladen. Melden Sie sich bitte beim alv-Sekretariat, damit möglichst niemand vergessen wird. Sie erhalten Ende September eine persönliche Einladung.



Foto: Simon Ziffermayer (Archiv)

Programm

Mittwoch, 3. November, 15.30 Uhr, Stapferhaus Lenzburg

- 15.30 Uhr: Delegiertenversammlung mit Rahmenprogramm
- ca. 18 Uhr: Apéro
- 19 Uhr: Nachtessen der geladenen Gäste mit Ehrung der Neupensionierten im Restaurant Krone, Lenzburg

GESCHÄFTSLEITUNG alv

Think outside the box!

Im Rahmen von «Artists in Residence» richteten die Künstler Daniel Bracher und Andreas Bächli ab Mitte Februar ihr Atelier an der Schule Zofingen im Mühlethal ein.

Bereits vor dem eigentlichen Start des sieben Wochen dauernden Projekts konnten die Lehrpersonen im Dezember die Künstler und die Projektkoordinatorin Maria Bänziger kennenlernen und zusammen mit ihnen künstlerisch tätig werden: Im Januar durften die Kindergartenkinder einen Vormittag mit Daniel Bracher verbringen und in Gruppen kreative Vogelbilder malen.

Die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen besuchten Andreas

Bächli im Theater Marie in Suhr, um etwas Theaterluft zu schnuppern. Die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe wurden per Video zugeschaltet und erhielten so einen Einblick. Die Vorfreude auf die kommenden Wochen war geweckt.

Am 15. Februar war es dann soweit: Alle halfen beim Einrichten der Ateliers. Da wurden Schaufensterfiguren, Abdeckplanen, Farbkessel, Computer, Präsentationssäulen, Kamerautensilien und vieles mehr ins Atelier getra-

gen. Mit jedem Stück wuchs die Neugierde und viele fragten sich: «Wofür ist das wohl alles»? Die ersten drei Wochen waren ganz dem Experimentieren gewidmet.

Die Kindergartenkinder der vier Kindergärten, mit denen Daniel Bracher arbeitete, erlebten die Faszination der Lichtbrechung mithilfe spezieller Brillen. Da war manch «Ah» und «Oh» zu hören und immer wieder blickte man in staunende Gesichter. Inspiriert vom Erlebten durften die



Fotos: Maria Bänziger, Yasser John

Die Grösseren übten sich in Action Painting ...

Kinder in Gruppen farbige Sternbilder herstellen.

Während einzelne Kinder zu Beginn noch recht zurückhaltend waren, schöpften andere bereits aus dem Vollen. Sie genossen es sichtlich, mit ihren Farbfläschchen kleine und grosse Punkte auf die schwarze Leinwand zu bringen. Nach und nach entstanden herrlich farbige Bilder, auf welche die Kinder sichtlich stolz waren und die nun die Kindergärten und das Schulhaus verschönern.

Eine Schlange vom Weltall bis zum Pausenplatz

Die Schülerinnen und Schüler der drei altersdurchmischten Primarschulklassen durften sich bei Andreas Bächli auch als Schauspielerinnen und Schauspieler versuchen. Dabei konnten wir kleinere und grössere Talente entdecken. Es musste ein witziger Werbespot für Mühlethal geschrieben und gefilmt werden, was bei den Kindern auf Begeisterung stiess.

Besonders faszinierend war die Arbeit mit der 360°-Kamera. Andreas Bächli machte aus den Aufnahmen richtige Kunstwerke, welche von den Kindern vergnügt begutachtet wurden.

Da unsere Schule am Waldrand liegt und ein Teil des Waldes zur Schule gehört, war es naheliegend, eine Verbindung von drinnen und draussen herzustellen. Daniel Bracher erfand die Geschichte der Schlange «Gernstern», welche aus dem Weltall zu uns auf den Pausenplatz kriecht. Alle 143 Kinder halfen mit, die grosse Schlange herzustellen. Nun kroch sie friedlich über den Pausenplatz und wurde immer wieder von Spaziergängern bewundert.

Aus bemalten Steinen entstand ein Schlangennest im Wald. Wann würden wohl die kleinen Schlangen schlüpfen?

Viel Energie durch Action Painting

Die Primarschülerinnen und -schüler stellten mit Andreas Bächli grosse und kleine Kulissen her. Da wurde geplant, gezeichnet, gemalt, geschnitten und gebohrt. Angeregt durch eine Geschichte, gestalteten die Kinder in Gruppen kleine Kulissen und machten anschliessend kleine Theateraufführungen, welche gefilmt wurden.

Ein Höhepunkt für alle Kinder war das «Action painting». Für einmal konnten sie, gut eingepackt in Plastik-



... die Kleinen malten ein «Sternbild».

mäntel, ihrer Kraft, Freude und Wut Ausdruck verleihen. Wir sahen viele strahlende Kinder und waren erstaunt ob der Energie, welche auch in einem schüchternen Kind steckt und plötzlich zum Ausbruch kommen kann. Die Zeit mit den Künstlern näherte sich dem Ende. Trotz der Pandemie wollten wir den Eltern und interessierten Personen Einblick in das gemeinsame Schaffen geben. Dies geschah wöchentlich auf der Website der Schule Zofingen und mit einer Werkschau, zu der die Eltern eingeladen waren.

Nur allzu schnell endete die spannende und intensive Zeit mit Maria Bänziger, Daniel Bracher und Andreas Bächli. Neben dem Einblick in die Arbeit eines Künstlers und den vielen kreativen Stunden, war es zugleich auch ein Teamentwicklungsprojekt. Mein Wunsch für die Lehrpersonen und Kinder «Think outside the box!» ging in Erfüllung. Das Projekt dürfte noch lange Nachwirkungen zeitigen.

DANIELA REGLI
Schulleiterin Kindergarten
Primar Ost, Mühlethal

mehr Infos

Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt Schulprojekte

Die Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt seit 2008 ganze Schulen oder Schulklassen der aargauischen Volksschule mit Beiträgen für Projekte, die thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Bisher konnten über 50 Schulprojekte die Unterstützung der Stiftung in Anspruch nehmen. Die Schneider-Wülser-Stiftung trägt dazu bei, dass ausserordentliche Projekte durchgeführt werden können. Das Engagement aller Beteiligten ist lobenswert und verdient Anerkennung. Die Schneider-Wülser-Stiftung ermuntert Schulklassen oder ganze Schulen, Projektgesuche zu stellen. Zweimal im Jahr entscheidet der Stiftungsrat über die eingereichten Gesuche. Die Eingabetermine für Projektgesuche sind der 15. September und der 15. März. Informationen auf www.alv-ag.ch unter «Schneider-Wülser-Stiftung» oder direkt auf dem alv-Sekretariat, Tel. 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch.

MANFRED DUBACH, Geschäftsführer
der Schneider-Wülser-Stiftung

Stabile Situation an der Nahtstelle I

Trotz der aktuellen Corona-Pandemie sind in der Wahl der Anschlusslösung der Abgängerinnen und Abgänger der obligatorischen Schule keine veränderten Präferenzen festzustellen.

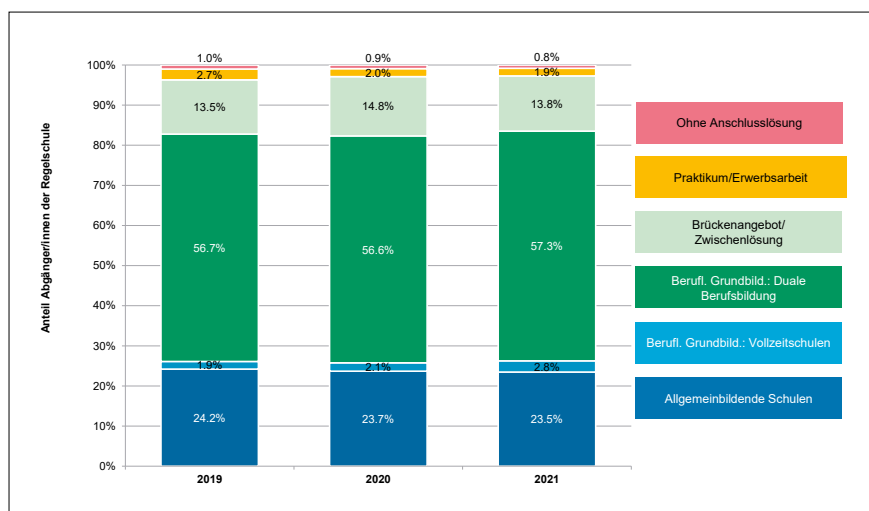
Mit STEP I wurde die jährliche Befragung zu den beabsichtigten weiteren Bildungswegen bei den 6243 Absolventinnen und Absolventen der Regelschule am Ende der obligatorischen Schulzeit durchgeführt (Nahtstelle I). Die Corona-Pandemie hat sich dabei nicht auf den Übertritt in die Sekundarstufe II ausgewirkt, wie teilweise befürchtet wurde. Weder die Absicht, eine vollschulische Anschlusslösung zu wählen, noch jene, in ein Brückenangebot oder in eine Zwischenlösung überzutreten, wurde häufiger geäussert als zuvor (letzteres kam sogar seltener vor). Positiv fällt die sinkende Zahl (-1,2 Prozent) an Jugendlichen auf, denen der Direktübertritt in eine qualifizierende Anschlusslösung nicht gelingt (16,5 Prozent).

Duale Berufsbildung bleibt Spitzenreiter

Besonders erfreulich präsentiert sich die Situation für die duale Berufsbildung. Eine solche wählten rund 57 Prozent der Jugendlichen und dies trotz der wirtschaftlich angespannten Lage in einigen Branchen aufgrund der Corona-Pandemie. Die gute Ausgangslage für die Jugendlichen auf dem Lehrstellenmarkt ist unter anderem dem grossen Einsatz der verschiedenen Akteure in den vergangenen Monaten zu verdanken.

Herausforderungen im Bewerbungsprozess

Die statistische Auswertung der Abteilung Berufsbildung und Mittelschulen (BM) des Departements BKS zeigt, dass auch im Jahr 2021 genügend Lehrstellen angeboten werden. Die pandemiebedingten Einschränkungen erschwerten jedoch die Bewerbungsprozesse. So war es für viele Betriebe schwierig oder unmöglich,



Beabsichtigte Anschlusslösungen der Jugendlichen nach der Regelschule, Daten der letzten drei Jahre.

Schnupperlehren durchzuführen respektive anzubieten. Um dennoch möglichst vielen Schülerinnen und Schülern einen direkten und zu ihnen passenden Übergang in die Berufsausbildung beziehungsweise in eine weiterführende Schule zu ermöglichen, hat die Abteilung BM gemeinsam mit anderen Akteuren aus Verwaltung und Wirtschaft verschiedene Unterstützungsangebote ausgebaut sowie zusätzliche neue Massnahmen und Projekte lanciert.

Massnahmen zeigen Wirkung

Zusammen mit Branchenverbänden konnte der Kanton Aargau wichtige Praxis-Projekte entwickeln, welche die Jugendlichen unterstützten. Um den Lehrstellenmarkt zu stabilisieren, wurden eine digitale Lehrstellenbörse errichtet sowie Ausbildungsbetriebe ermuntert, trotz erschwerten Bedingungen interessierten Jugendlichen Schnupperlehren zu ermöglichen. Die ask! Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf intensivierten zudem ihr bestehendes Angebot

in den Bereichen Junior Mentoring (Unterstützung durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren), Lehrstelle JETZT PLUS und bei der Unterstützung der individuellen Planung der beruflichen Karriere. Dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten wurden so zeitnah unkomplizierte Lösungen gefunden und damit die Corona-Situation aufgefangen.

weitere Informationen

Daten und Grafiken zu STEP I-Erhebung 2021:

- www.ag.ch/bks → Über uns → Zahlen & Fakten → Kennzahlen Bildung

Daten und Publikationen von Statistik Aargau zur Bildung:

- www.ag.ch/dfr → Statistik → Publikationen und Analysen → Bildung

MARCIA HERMANN
Leitung Bildungsmonitoring,
Departement BKS

Auf Kurs mit dem Berufswahlfahrplan

ask! hat den Berufswahlfahrplan neu konzipiert: Das Angebot für die Lehrpersonen ist in wichtigen Teilen an die aktuellen Bedürfnisse angepasst.

Der neue Aargauer Lehrplan, die Resultate der sogenannten Hirschi-Studie und viele Gespräche sind die Basis des Berufswahlfahrplans, den die Fachpersonen der ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf neu konzipiert haben. «Uns war es sehr wichtig, auf die Bedürfnisse der Lehrpersonen einzugehen», betont Roberto Morandi, Abteilungsleiter Beratungsleistung/Kernangebote und Mitglied der Geschäftsleitung bei ask!. Die Zusammenarbeit soll intensiviert werden, um die Schülerinnen und Schüler noch besser abholen zu können. «Neben den Planungstreffen sind wir auch im regelmässigen Austausch mit den Schulleitungen und Lehrpersonen. Damit sind wir zielgerichteter und flexibler und können unser Vorgehen immer wieder justieren.»

Am gleichen Strang ziehen

Im neuen Berufswahlfahrplan rückt die Einzelberatung mehr in den Fokus. Daneben gibt es weiterhin bausteinartige Gruppenangebote zu Themen wie Vorstellungsgespräch oder Bildungswege nach der Oberstufe. «Mit unserem Angebot gewährleisten wir, dass wir insbesondere mit schulisch schwächeren Schülerinnen und Schüler früher in Kontakt treten», sagt Barbara Gisi, Teamleiterin Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung am Standort Rheinfelden und neue Leiterin des Expertengremiums «Erste Berufs- oder Schulwahl». Auch die Eltern sollen möglichst früh miteinbezogen werden. «Wir laden die Eltern mit unseren Eltern-Schüler-Abenden ins Schulhaus ein», ergänzt Ro-

berto Morandi. «Wichtig ist es, dass alle Bezugspersonen an einem Tisch sitzen und am gleichen Strang ziehen.» Eltern, die nicht vor Ort teilnehmen können, haben die Möglichkeit, den Eltern-Schüler-Abend in Form eines Webinars online zu besuchen.

Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen

Mit dem neuen Schulfach «Berufliche Orientierung» befassen sich die Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe jeweils eine Lektion pro Woche mit der Berufswahl. «Die Jugendlichen erhalten mehr Zeit, sich mit dem wichtigen Thema auseinanderzusetzen», freut sich Berufsberaterin Barbara Gisi. Damit Lehrpersonen sich besser auf den Unterricht vorbereiten, ins Thema einarbeiten oder das bisherige Wissen auffrischen können, bietet ask! kompakte Weiterbildungen für alle Lehrpersonen an. «In Workshop-Nuggets von jeweils zweieinhalb Stunden geben wir Inputs zu Berufskunde, Bewerbungen und den Berufswahlschritten», sagt Roberto Morandi.

Die Kombination macht's aus

Barbara Gisi und Roberto Morandi sind sich einig, dass das neue Schulfach kombiniert mit den individuellen Angeboten für die Lehrpersonen und mit dem übersichtlichen neuen Berufswahlfahrplan die beste Grundlage sind, dass die Schülerinnen und Schüler eine passende Anschlusslösung nach der Oberstufe finden.

weitere Informationen

Unter www.beratungsdienste.ch/berufswahlunterricht sind alle Informationen für Lehrpersonen der Oberstufe gebündelt:

- Liste der Schulhauskontakte: Für jedes Schulhaus ist eine Ansprechperson von ask! zuständig
- Berufswahlfahrplan für Lehrpersonen
- Berufswahlfahrplan für Jugendliche und Eltern
- Weitere Arbeitsmaterialien

ANDRINA SAROTT
Fachspezialistin Kommunikation, ask!



Barbara Gisi und Roberto Morandi sind zuversichtlich, dass alle Jugendlichen gut unterstützt werden bei der Berufs- oder Schulwahl.

Foto: ask!

Die Gestalterinnen

Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller haben das neue Schulblatt-Grunddesign entworfen. In einem mehrstufigen Wettbewerb übertrafen sie fünf andere Grafikbüros.



Foto: zVg

Prominent und doch versteckt – so lässt sich die Lage des schmucken Büros umschreiben. Wer Solothurns Altstadt beim Bieltor betritt oder verlässt, passiert auf der Seite des Kiosk-Durchgangs die St. Urbangasse 1 mit dem Schild «sasakitiller». Hier arbeiten die Gestalterinnen Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller.

Keine leichte Aufgabe, welche die Geschäftsleitung des Schulblatts an die sechs Grafikbüros stellte, die zum Wettbewerb eingeladen worden waren: Frisch und leicht solle sich das neue Schulblatt präsentieren, auch lesefreundlich und nahbar, und schliesslich wolle man sich als zeitloses Fachmagazin mit hohem Textanteil von einem trendigen Lifestylemagazin abheben. Sabrina Tiller und Mayuko Sasaki punkteten mit ihrem geschmackvollen Vorschlag, ebenso mit ihrer gehaltvollen Präsentation und ihrer gewinnenden sympathischen Art. Die Chemie stimmte in jeglicher Hinsicht!

Schlichtes und eigenwilliges Design

«Es war ein komplexes Unterfangen», sagen die beiden rückblickend und begründen dies damit, dass sie sich bei ihrem Grunddesign am bereits bestehenden Aufbau des Schulblatts orientieren und diesen berücksichtigen mussten. Erschwerend kam hinzu, «dass nicht wir es sein werden, die die jeweiligen Schulblatt-Ausgaben gestalten, sondern unser Auftrag darin bestand, gewissermassen Musterseiten zu kreieren, die der Vogt-Schild als Layout-Vorlagen dienen.»

**Wir mögen beide
reduziertes, schlichtes
und zeitloses Design,
experimentieren aber
genauso gerne mit
verspielten und eigen-
willigen Elementen.**

In ästhetischen Fragen harmonieren Sabrina Tiller und Mayuko Sasaki: «Wir mögen beide reduziertes, schlichtes und zeitloses Design, experimentieren aber genauso gerne mit verspielten und eigenwilligen Elementen.» Das eingespielte Team lernte sich beim Studium in Visueller Kommuni-

kation an der Hochschule der Künste Bern (HKB) kennen und realisierte bereits dort gemeinsame Projekte. Vor vier Jahren schalteten sie die Website sasakitiller.ch auf. «Aus der losen Zusammenarbeit wurde eine verbindliche – für uns war das ein grosser, konsequenter Schritt.»

Mayuko Sasaki

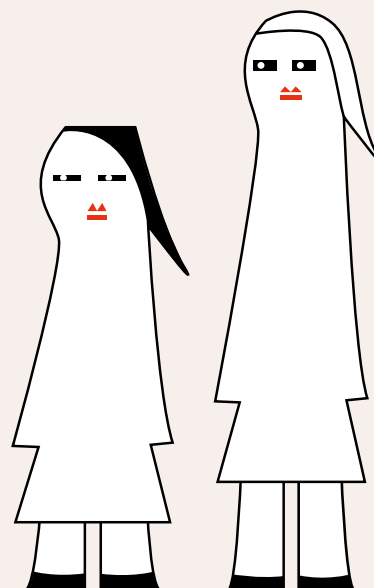
Mayuko Sasaki malte und zeichnete zwar bereits als Teenager viel. Als es sie mit 22 nach Europa verschlug – zuerst ein Jahr nach Deutschland, dann nach Zürich –, kam der Wunsch auf, an einer Kunsthochschule zu studieren. «Das Studium an der Hochschule der Künste war für mich ein grosses Experiment, es hat meinem Leben eine andere Richtung gegeben», sagt die 42-Jährige, deren Lebensmittelpunkt zusammen mit ihrem Mann und der gemeinsamen Tochter in Zürich ist. Nach dem Bachelor-Abschluss arbeitete Mayuko Sasaki in diversen Werbeagenturen, bevor sie gemeinsam mit Sabrina Tiller den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Ein Leben in Japan, wo die Arbeitsbedingungen überaus streng sind, kann sie sich unterdessen nicht mehr vorstellen.

Sabrina Tiller

Auch Sabrina Tiller wusste immer, dass sie sich künstlerisch betätigen wollte. Auch sie hat Migrationshintergrund: 1980 in Thüringen in der ehemaligen DDR geboren, übersiedelte die Familie nach der Wende nach Biberist. Nach dem Lehrerseminar übernahm Sabrina Tiller in Müliswil eine gemischte Oberschule und Werkklasse als Klassenlehrerin. «Eine tolle, aber auch anstrengende Erfahrung, ich war noch unerfahren», bilanziert sie die drei Jahre. Sehr gern erinnert sich Sabrina Tiller an ihre Zeit an der Volkshochschule, wo sie während zehn Jahren – und teilweise sogar parallel zu ihrem Design-Studium – Integrations-, Deutsch- und Alphabetisierungskurse erteilte. Dabei merkte sie, dass ihr die Lehrtätigkeit mit Erwachsenen besonders zusagt. Ihr Master an der HKB legte nicht nur den Grundstein für die Zusammenarbeit mit Mayuko Sasaki, sondern öffnete zudem die Türen für ihre jetzige Lehrtätigkeit an der Schule für Gestaltung in Bern.

Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller arbeiten im Pingpong – hin und her gehen die Illustrationen, von Solothurn nach Zürich, von Zürich nach Solothurn, ein Strich von Sasaki ergibt den nächsten von Tiller, dieser beflügelt wiederum Sasaki und so weiter und so fort. Die Arbeit entwickelt sich im Austausch: Hier die japanische Ästhetik, da die strenge Schweizer Grafik.

Die Geschäftsleitung des Schulblatts bedankt sich bei Sabrina Tiller und Mayuko Sasaki von Herzen für die überaus professionelle und angenehme Zusammenarbeit.



zu den Personen

Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller kollaborieren als sasakitiller und haben mit viel Aufwand und Liebe zum Detail das neue Grundlayout für das Schulblatt entworfen. Die beiden Kommunikationsdesignerinnen sind spezialisiert auf Grafik, Webdesign, Illustration und Fotografie. Ihre Stärke ist die Gestaltung eigenständiger Bildwelten. Mayuko Sasaki hat ihren Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Zürich, Sabrina Tiller wohnt und arbeitet in Solothurn.

Das neue Schulblatt-Layout von sasakitiller ist schlicht und verspielt, zeitlos und lesefreundlich.

sasakitiller.ch

SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt



Pädagogische Liebe

Foto: ©Nina Dick



Pädagogische Liebe währt im Gegensatz zur elterlichen Liebe nicht ein Leben lang. Sobald der Übertritt erfolgt, muss sie ihren Zweck erfüllt (die Lernziele beispielsweise erreicht) haben und die Beziehung erlischt.

Lehrerin, Lehrer ist einer der schönsten Berufe der Welt, glaube ich. Wer sonst spielt im Leben der allermeisten Menschen eine so entscheidende Rolle? In welchem anderen Beruf hat man so viel Verantwortung und Einflussmöglichkeiten? Kann man jemandem so viel fürs Leben mitgeben?

Das Schöne am Beruf gründet in der Beziehung zwischen Lehrerin/Lehrer und Schülerin/Schüler. An erster Stelle steht dabei die gegenseitige Zuneigung. Sie ist die Basis und ermöglicht seitens der Erwachsenen jene Mischung aus Fördern und Fordern, seitens der Kinder die Mischung aus Gehorsam und Widerstand, mit der wir uns – geprägt von gegenseitigem Respekt – im Schulalltag begegnen.

Nur wenn diese Zuneigung besteht, wenn also die Beziehung stimmt, funktioniert Unterricht. Unter gutem Unterricht verstehe ich jenen, der die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Menschen werden lässt. Die Kinder sollen geistig wachsen, physisch wie psychisch stark werden, um für alle (oder zumindest für die wichtigen) Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein. Dann ist man als Lehrerin, Lehrer mit der eignen Arbeit zufrieden.

Man nennt diese Zuneigung auch Liebe, auch wenn dies ein verwerfliches Wort in pädagogischen Zusammenhängen geworden ist (Stichwort: Odenwaldschule). Pädagogische Liebe währt im Gegensatz zur elterlichen Liebe nicht ein Leben lang. Sobald der Übertritt erfolgt, muss sie ihren Zweck erfüllt (die Lernziele beispielsweise erreicht) haben und die Beziehung erlischt. Die Schülerinnen und Schüler brauchen die Lehrerinnen und Lehrer nach dem Stufenübertritt nicht mehr. Und die Lehrerinnen und Lehrer lassen sie am Schuljahresende gerne ziehen, auch wenn es weh tut. Und es wird weh tun, wenn man eine echte Beziehung hatte! Entscheidend bei der pädagogischen Liebe ist aber, dass die Schülerinnen und Schülern möglichst viel fürs Leben mitbekommen – nicht, wie fest die Lehrerinnen und Lehrer sie geliebt haben.

Als Erwachsene sind uns das Wissen und die Fertigkeiten, die die Lehrpersonen uns mitgegeben haben, selbstverständlich. Wir staunen über die Gefühle, die wir unseren Lehrerinnen und Lehrern damals entgegengebracht haben. Dass wir sie so angehimmelt haben und wie wichtig sie für uns waren, ist uns jetzt fast peinlich. – So wie bei jeder Liebesbeziehung, die zu Ende gegangen ist und die wir nicht mehr nachvollziehen können.

In diesem Sinne: guten Unterricht mit viel pädagogischer Liebe!

FRANCO SUPINO

Franco Supino ist Autor und Dozent. Am 11. September erscheint sein neuestes Jugendbuch «Mehr.Mehr.Mehr» im Verlag dabux.

Lehrmittel, Checks, Schnittstelle Sek II

Dies waren Themen der Fraktion der Sekundar-Lehrpersonen im letzten Jahr. Auszug aus dem Jahresbericht.

Thomas Rüeger, Präsident Fraktion Sekundar-Lehrpersonen:

Digitalisierung

Die Fraktion war in der «Begleitgruppe Profilschulen informatische Bildung» vertreten und konnte dort die Anliegen des LSO beziehungsweise der Lehrpersonen einbringen und ein wertvolles Netzwerk aufbauen. Die Begleitgruppe wird ihre Arbeit weiterführen.

Die Fernunterrichtsphase hat der Digitalisierung einen gewaltigen Schub gegeben. Im Bereich pädagogischer Support werden ab August 2021 die individuellen Wochenlektionen mit Entschädigungen von PICTS-Lektionen ergänzt. Die zusätzlichen Lektionen können ab 1. August 2021 beantragt werden. Aktuell sind neun Schulen und die HPSZ als Profilschulen angemeldet.

Fremdsprachenlehrmittel

Mit der regierungsrätlichen Weisung vom 21. Januar wurde die Aufhebung der Lehrmittelobligatorien in den Fächern Englisch (Zyklus 3 ab Schuljahr 21/22) und Französisch (Zyklus 3 ab Schuljahr 22/23) amtlich. Der LSO hat sein Ziel erreicht, die Lehrpersonen können sich für das passende Lehrmittel entscheiden. Stellvertretend für den LSO arbeiteten Anita Palermo und Sarah Mayer mit den Verlagen. Sie werden die Arbeit auch im neuen Jahr weiterführen.

Check S2/S3 und ÜGK

Die Task Force ÜGK konnte ihre Arbeit abschliessen. Die beschlossenen Massnahmen betreffen Lernende mit geringerem Leistungsvermögen, deren gezielte Förderung in die Schulentwicklung einfließen soll. Die Checks wurden mit revidiertem Referenzrahmen durchgeführt. Die Mitarbeit unserer Fraktion beschränkte sich auf Mathematik.

Zusammenarbeit Sek II

Die Zusammenarbeit mit der Sek II wurde intensiviert. Der regelmässige Austausch mit dem kgv und dem ABMH bleibt ein wichtiges Anliegen. Die Arbeitsgruppe Berufsfindung konnte mit Cornelia Salathe als neue Leitung besetzt werden.

Auswertung Spezielle Förderung

Unter Mitarbeit des LSO läuft die kantonale Auswertung der Speziellen Förderung. Dabei interessiert, welche Rückschlüsse auf die Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen möglich sind, insbesondere auf der Stufe B.

Personelles

Mit Filiz Bildik und Cedric Müller stiessen zwei neue Lehrpersonen zur Fraktionskommission. Demnächst wird auch Daniel Cartier neues Mitglied.

Cornelia Salathe, Leiterin AG Berufsfindung:

AG Berufsfindung

Corona wirkte sich auf die Berufswahl und den Unterricht in Berufsorientierung aus – die Schulen waren gefordert. kgV und ABMH bieten eine Stellenvermittlung und ein Stellencoaching für Jugendliche an. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die mehr Unterstützung bei der Stellensuche benötigen. Mit einem Newsletter informiert das ABMH viermal jährlich über Neuigkeiten und Entwicklungen. Renato Delfini wird Ende 2021 pensioniert, seine Nachfolge wird im Herbst bekannt gegeben. Die AG Berufsfindung wird ab Schuljahr 2021/22 zusätzlich durch Karin Kissling unterstützt.

Rahel Brotschi, Leiterin AG Hauswirtschaft / WAH:

AG Hauswirtschaft / WAH

Die AG Hauswirtschaft wurde mit dem Mandat beauftragt, fachspezifische und gewerkschaftliche Anliegen der Hauswirtschaftslehrpersonen aufzunehmen. Ein wichtiges Thema war die Umsetzung des Lehrplans 21 und damit der Übergang des Fachs Hauswirtschaft hin zum Fach WAH. Die AG beschäftigte sich zum Beispiel mit der Organisation des WAH-Unterrichts, dem Weiterbildungsbedarf und geeigneten Lehrmitteln. Zudem pflegte sie den Austausch mit der Fachkommission Hauswirtschaft im LCH. Im Sommer 2020 wurde die Umstellung des Fachs bis zum 9. Schuljahr vollzogen und das Fach WAH an der Sek I fest verankert. Damit wurde das Mandat erfüllt und die AG konnte aufgelöst werden.

mehr Infos

Der vollständige Jahresbericht 2020/21 ist auf der Website des LSO bei der Fraktion der Sekundar-Lehrpersonen aufgeschaltet.

SF-Lektionen im Zyklus 1, 100%-Pensum

Dies waren Themen der Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen im letzten Jahr. Auszug aus dem Jahresbericht.

Das Geschäftsjahr 2020/21 war geprägt von vielen Veränderungen und Unsicherheiten, die direkten Begegnungen fehlten und somit der Austausch. Auch der KLT 2021 wird leider nicht vor Ort stattfinden. Online-Veranstaltungen können die Treffen nicht ersetzen, trotzdem werden hoffentlich viele Mitglieder am Nachmittag des 15. Septembers an der Jahresversammlung teilnehmen.

Forum Kindergarten Gesundheit

Das Forum zum Thema «Inseln schaffen – Kraft tanken im Kindergartenalltag» fand virtuell statt. Gerade in Zeiten, die viel Flexibilität verlangen, erwies es sich als hilfreich, sich mit den eigenen Kraftquellen und jenen der Kinder auseinanderzusetzen.

Der Anlass wird neu als «Forum Gesundheit Zyklus 1» durchgeführt und spricht somit auch Lehrpersonen der Unterstufe an.

Arbeitsgruppen des LSO

Die Umsetzung der Umstrukturierung der beiden Fraktionen Kindergarten und Primarschule musste verschoben werden, da der KLT 2020 nicht stattfand. Die Mitglieder wurden auf dem Laufenden gehalten und Anliegen beider Stufen konnten aufgenommen werden. Die Berichte der letzten drei Jahre (siehe www.lso.ch) informierten ausführlich über Beweggründe und die Art der Umstrukturierung.

Die Arbeitsgruppe «Klassengrössen» beendete die Arbeit an ihrem Dossier, das wissenschaftliche Erkenntnisse enthält, in erster Linie aber Erfahrungen von Lehrpersonen aller Stufen zusammenträgt und diskutiert. Das Dossier bildet die Grundlage, um sich in Diskussionen einzubringen und dazu beizutragen, dass Klassengrössen wenn möglich gesenkt werden oder zumindest auf dem aktuellen Stand bleiben.

Die Arbeitsgruppe «Heterogenität» schloss ihre Arbeit ab. Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen «Klassengrössen» und «Heterogenität» werden miteinander abgeglichen und entsprechende Forderungen sollen daraus abgeleitet werden.

SF-Lektionen Zyklus 1

Die Fraktionskommission führte eine Umfrage zur Verteilung der SF-Lektionen im Zyklus 1 durch und publizierte deren Auswertung im Schulblatt 10. Die Ergebnisse sind zudem auf der Website des LSO aufgeschaltet. Die Diskussion darüber, wie im Kindergarten auf nicht vorhersehbare Situationen reagiert werden kann, muss wei-

tergeführt und passende Lösungen müssen initiiert und umgesetzt werden.

Die Ergebnisse aus der Umfrage konnten zudem in die Arbeitsgruppe zur kantonalen Evaluation der Speziellen Förderung gegeben werden, wo auch der LSO vertreten ist.

100%-Pensum im Kindergarten

Eine Umfrage in den Kantonen, bei der die Präsidentinnen und Präsidenten der Kantonsverbände befragt wurden, ergab ein heterogenes Bild.

Die Anliegen, die sich herauskristallisierten, wurden bei der Stufenkommission Zyklus 1 des LCH deponiert. Es handelt sich im Wesentlichen um folgende Anliegen: 100-Prozent-Pensum, Pflichtlektionen der Kinder angleichen, einheitliche Arbeitszeit, d. h. keine unterschiedlichen Tarife für Anfangs-, Schluss- oder Pausenzeiten. Die Themen sollen aufgenommen und weiter diskutiert und die Kantone dabei unterstützt werden, die Anliegen voranzutreiben.



Bild: AdobeStock

mehr Infos

Der vollständige Jahresbericht 2020/21 ist auf der Website des LSO bei der Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen aufgeschaltet.

DORIS ENGELER
Präsidentin Fraktion Kindergarten-Lehrpersonen

Beurteilung, Übertrittsverfahren, Klassengrössen

Dies waren Themen der Fraktion der Primar-Lehrpersonen im letzten Jahr. Auszug aus dem Jahresbericht.

Foto: Fabian Studer



Fraktionskommission der Primarschul-Lehrpersonen: Andrea Zürcher-Bieri, Corinne Kaiser, Maria Dea Covella, Fabian Studer, Cristina Mattiello, Joëlle Eggenschwiler, Martin Fürst

Während sieben Sitzungen und in diversen Arbeitsgruppen arbeitete die Fraktionskommission an den Punkten des Geschäftsprogramms.

Beurteilungssystem und Check P5

An der im September 2020 stattfindenden strategischen Schlussitzung für das neue Beurteilungssystem im Zyklus 1 unterstützte die Fraktionskommission das ab Schuljahr 2022/23 geltende System. Im gleichen Monat fand ein Treffen mit dem Institut für Bildungsevaluation statt. Dabei konnte die Fraktionskommission Verbesserungen für den Check P5 einfordern.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Die Fraktionskommission arbeitete in diversen vom VSA eingesetzten Arbeitsgruppen mit. Die Arbeitsgruppe «Übertrittsverfahren Prim/Sek 1» nahm nach drei Durchgängen mit dem neuen Empfehlungsverfahren Justierungen vor. Die Arbeitsgruppe «Hausaufgaben» erstellte ein neues Papier. Und schliesslich war die Fraktionskommission in der operativen Arbeitsgruppe zur Evaluation der Speziellen Förderung vertreten und konnte dort unter anderem den Fragenkatalog für die Umfrage an den Schulen massgeblich mitgestalten. Die Arbeit in dieser Arbeitsgruppe ist noch nicht abgeschlossen.

Aufhebung Lehrmittelobligatorium

Nach dem Wegfall der Lehrmittelobligatorien erarbeiten die Fraktionskommissionen der Sekundar- und Primar-Lehrpersonen eine Stellungnahme betreffend Absprachen in den Schulhäusern und Schulkreisen. Zudem konnte die Fraktionskommission am Hearing zur Überarbeitung des «Mille feuilles» teilnehmen.

Digitalisierung

Da der Kanton das Legislaturziel nicht erreicht hat, wonach alle Schülerinnen und Schüler ab der dritten Klasse bis am 1. Juli 2021 über einen eigenen Computer verfügen sollen, setzt sich die Fraktionskommission dafür ein, dass dieses Ziel in der nächsten Legislaturperiode wieder aufgenommen wird.

Pool-Kurse

Im jährlich stattfindenden Treffen mit dem Institut für Weiterbildung (IWB) erwirkte die Fraktionskommission, dass die Kurse «Basis Pool» und «Pool Plus» neu als A-Tarif-Kurse geführt werden.

Anlässe

Die Fraktionskommission lud zu zwei Veranstaltungen ein. Im März fand das Hochsensibilitäts-Referat mit rund 80 Interessierten statt. Zum Thema Umstrukturierung wurde im Juni gemeinsam mit der Fraktionskommission Kindergarten eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Aufgrund der Pandemie musste die geplante Veranstaltung zum Thema «Übergang Zyklus 1/Zyklus 2» auf nächstes Jahr verschoben werden.

Klassengrössen, Heterogenität, Umstrukturierung

In den verbandsinternen Arbeitsgruppen «Klassengrössen» und «Heterogenität beim Schulstart» konnten jeweils ein Argumentarium und ein Forderungskatalog erstellt werden. Und schliesslich gaben die beiden Fraktionen der Primarschul- und Kindergarten-Lehrpersonen im Juni die Anträge zur Umstrukturierung in die Geschäftsleitung ein.

mehr Infos

Der vollständige Jahresbericht 2020/21 ist auf der Website des LSO bei der Fraktion der Primarschul-Lehrpersonen aufgeschaltet.

CRISTINA MATTIELLO
Präsidentin Fraktion Primar-Lehrpersonen



Da sind wir dran

Corona
Entwicklung verfolgen

Änderungen Volksschulgesetz
Stellungnahme zur Kantonsratsvorlage

Evaluation Spezielle Förderung
Begleitung

Kampagne «Einsame Klasse. Schule sucht Sie!»
Begleitung

GAV-Änderung
Lehrbeauftragte
Heilpädagogik

GAV-Änderung
Quereinsteiger-Ausbildung

GAV
Beendigung Arbeitsverhältnis bei Krankheit

GAV
Stellvertretungsentschädigungen

LSO
Statutenänderung
Umstrukturierung
Fraktionen KG und PS

«KLT»
Video-Podcast: Podium
Attraktivitätssteigerung
Lehrerberuf

«KLT»
Alternativveranstaltungen
Fraktionen

AG Klassengrösse und AG Heterogenität
Koordination der Schlussberichte

Multiprofessionelle Teams
Einsetzung Arbeitsgruppe



Termine

KLT 2021 vom 15. September
Der KLT-Vormittag ist abgesagt. Am Nachmittag finden Fraktionsversammlungen statt.

Verabschiedung Neupensionierte 2020
27. Oktober 2021

Verabschiedungen Neupensionierte 2021
11. November 2021

Anstellung und Besoldung, Aus- und Weiterbildung

Dies waren Themen der Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen im letzten Jahr. Auszug aus dem Jahresbericht.

Das Geschäftsjahr 2020/21 stellte alle vor grosse Herausforderungen. Der KLT 2020 konnte nicht stattfinden, sodass die statutarischen Geschäfte in schriftlicher Form behandelt und beschlossen wurden.

Anstellung und Besoldung, Aus- und Weiterbildung

Die Fraktionskommission konnte in der LSO-Mitarbeitendenbefragung Anliegen anbringen und an der Auswertung mitarbeiten.

Probleme zeigten/zeigen sich bei den Anstellungsbedingungen der SHP: Ein 100-Prozent-Pensum als SHP ist so gut wie nicht möglich, zudem sind die Pensen jährlichen Schwankungen ausgesetzt.

Im Rahmen des Austauschs mit dem Institut für Weiterbildung (IWB) der PH FHNW konnte die Fraktion Vorschläge für Weiterbildungen unterbringen, etwa ein Angebot zum TEEACH-Ansatz für Schülerinnen und Schüler mit ASS. Aufgrund der Pandemie war es nicht möglich, weiter an der Verbreitung der Informationen zur SHP-Ausbildung zu arbeiten.

Spezielle Förderung, integrative Schulung

Das Setting der Speziellen Förderung wurde/wird im Rahmen einer kantonalen Evaluation unter die Lupe genommen. Die Fraktion war mit einer Vertretung involviert und wird sich bei dieser Evaluation auch weiterhin engagieren. Resultate werden im Geschäftsjahr 2021/2022 erwartet.

Die integrative Schulung (ISM) war innerhalb der Fraktionskommission Thema. Bedingt durch Corona konnte indes nicht nennenswert daran gearbeitet werden.

Sonderschulen/Fachzentren

OptiSO+ ist abgeschlossen. Daraus entstand das «Handbuch kantonale



Foto: zVg

Fraktionskommission Heilpädagogik. Hinten: Andrea Pia Borer (l.) und Andrea Grogg. Vorne: Brigitte Aeberhard und Marius Haffner.

Spezialangebote», das an Schulen verteilt wurde. Erste Auswirkungen auf die Fachzentren und das sonderpädagogische Angebot zeigten sich. Für das weitere Vorgehen ist eine vernetzte Zusammenarbeit mit Akteuren der Politik notwendig.

Die Ergänzung zum Lehrplan 21 «LP21 für SuS mit komplexen Behinderungen» wurde durch den Kanton an die HPSZ und Fachzentren getragen. Es sind noch Fragen offen.

Fraktionsintern

Die Website der Fraktion wurde im Rahmen einer Überarbeitung aller Fraktionsseiten angepasst.

Aufgrund der geltenden Bestimmungen konnten keine Runden Tische durchgeführt werden.

Die Fraktionskommission war in diesem Geschäftsjahr dünn besetzt. Die Suche nach Mitgliedern läuft.

mehr Infos

Der vollständige Jahresbericht 2020/21 ist auf der Website des LSO bei der Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen aufgeschaltet.

MARIUS HAFFNER
Präsident Fraktion Heilpädagogik-
Lehrpersonen

Eine Landschaft erfahren

Von einem besonderen Weiterbildungstag der Musikschule Solothurn.

Unterrichtende brauchen neue Impulse und Anregungen. Die fast schon traditionellen jährlichen Weiterbildungsreisen der Musikschule wollen einen grossen Ideenschatz weitergeben.

Anstatt in eine Kulturstadt zu reisen, entstand in diesem Jahr – aus bekannten Gründen – die Idee, für einmal das Wasseramt kennenzulernen und sich mit seiner überraschend vielfältigen Landschaft auseinanderzusetzen.

Abefahre

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit, in einer Flut von Informationen und Bildern, die uns zwingt, das Wichtige herauszufiltern. Vieles können wir nur oberflächlich wahrnehmen. Am 9. Juli nahmen wir uns bewusst die Zeit, eine Landschaft zu «erfahren», sie mit allen Sinnen wahrzunehmen, sie selber zu entdecken und mit anderen Augen zu sehen. Und auch das war wichtig: einfach hinausfahren und fahren lassen!

Mitfahre

Die Fahrt mit dem Velo führte entlang der Aare bis in den Deitingen Schachen, dann über Subingen durch den Wald an den Inkwilensee und schliesslich an den Burgäschisee. Von Station zu Station, von Überraschung zu Überraschung. Sieht man etwas näher hin, verbirgt sich in dieser eigentlich unspektakulären Landschaft viel

Interessantes, Einzigartiges und Erzählenswertes. So regten die Räume der Klärbecken der ehemaligen Cellulosefabrik einige Musiklehrerinnen und Musiklehrer zu einer spontanen, wunderbar schrägen Chorimprovisation an.

Eine solche «Tour de Wasseramt» mit Apéro und Essen am See ist wunderbar für die Teambildung. Die 28 Teilnehmenden hatten Gelegenheit, sich auszutauschen und zu erzählen – und das alles in wechselnden Gruppierungen, ähnlich einer Bummeletappe an der Tour de Suisse.

Erfahre

Oskar Fluri stellte für alle einen reich bebilderten «Reiseführer» mit ausführlichen Informationen zu den verschiedenen Themen zusammen. Dieser ergänzte und illustrierte die mündlichen Ausführungen an den verschiedenen Stationen. Das Thema «Landschaft» sollte vielschichtig erfahren und in einen grösseren Rahmen gestellt werden. Hinweise auf die heutige Kunst- und Musikszene wollten auf die Aktualität der gestalterischen Auseinandersetzung mit «Landschaft» und «Natur» aufmerksam machen. Klang, Musik und Landschaft sind einander nahe.

PIA BÜRKI UND OSKAR FLURI
Musikschulleiterin und Kunstschaffender



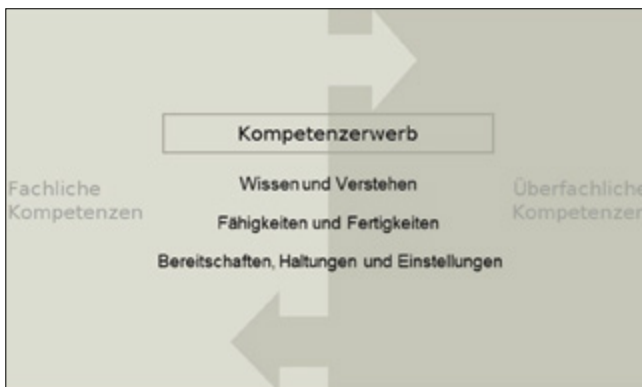
Fotos: Marc Henzi

Klang, Musik und Landschaft sind einander nahe: Die Weiterbildungsreise der Musikschule Solothurn führte die Teilnehmenden ins Äussere Wasseramt.

Beurteilung überfachliche Kompetenzen im Zyklus 1

Der Solothurner Lehrplan definiert für den Zyklus 1 fachliche, entwicklungsorientierte und überfachliche Kompetenzen. In der Beurteilung dieser Kompetenzarten gibt es Unterschiede.

Grafik: EDK, 2015



Im Kompetenzerwerb stehen fachliche und überfachliche Kompetenzen miteinander in Verbindung.

Der Kompetenzbegriff des Solothurner Lehrplans übernimmt die Definition des Erziehungswissenschaftlers Weinert. Die Kompetenzen des Lehrplans werden als «die kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, um bestimmte Probleme in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu lösen. Dafür notwendig ist die motivationale, volitionale und soziale Bereitschaft und Fähigkeit, um die Problemlösungen nutzen zu können.» (Weinert, 2001, S. 27f.) Während es bei den fachlichen und entwicklungsorientierten Kompetenzen darum geht, die fachlichen «Probleme» erfolgreich anzuwenden, fokussieren die überfachlichen Kompetenzen auf die motivationalen, volitionalen – also willensbezogenen – und sozialen Fähigkeiten, um diese Probleme zu lösen.

Inhalte überfachlicher Kompetenzen

Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sind miteinander verbunden (siehe Grafik). Sie nehmen unterschiedliche Aspekte des Kompetenzerwerbs in den Fokus. Die überfachlichen Kompetenzen fokussieren auf die Beweggründe, warum eine Handlung ausgeführt wird. Diese Beweggründe können in der Schule nicht isoliert vermittelt werden – es braucht einen fachlichen Inhalt. Darauf geht auch der Lehrplan ein. Zur Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen wird gesagt, dass «der Unterricht durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Fachinhalten Gelegenheit [bietet], an überfachlichen Kompetenzen zu arbeiten. Je nach Aufgabe, Zielsetzung und Voraussetzungen

der Lernenden sind unterschiedliche personale, soziale und methodische Kompetenzen hilfreich, um eine Aufgabe zu lösen.»

Wie werden (überfachliche) Kompetenzen gemessen?

Um eine Kompetenz zu messen, muss der Bezugsrahmen klar sein. Bei den fachlichen Kompetenzen ist der Bezugsrahmen mit den Grundkompetenzen und Kompetenzstufen im kantonalen Lehrplan gegeben. Die Stufen bedingen sich und dadurch wird ein zyklischer Aufstieg innerhalb der Kompetenz möglich. Die Messung und das Vergleichen mit einer Bezugsnorm ist daher gut möglich. Das ist bei der Beurteilung von überfachlichen Kompetenzen schwieriger zu erreichen, da bei den überfachlichen Kompetenzen

- keine Grundkompetenzen formuliert sind,
- nicht beschrieben wird, wann und ob Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erreicht haben,
- diese Kompetenzen nur schwer mess- und beurteilbar sind, wenn sie isoliert bewertet werden sollen,
- die Bezugsnormen geklärt sind, womit eine Messung der Erreichung der überfachlichen Kompetenz möglich wäre und
- sich dahinter komplexe psychologische Konstrukte verbergen, deren objektive Beurteilung anspruchsvoll ist.

Umsetzung

Die Umsetzung der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen im 1. Zyklus erfolgt neu im Standortgespräch. Der nachfolgende Artikel «Beurteilung 1. Zyklus ab Schuljahr 2022/2023» informiert darüber im Detail.

Beurteilung 1. Zyklus ab Schuljahr 2022/2023

Im Juni 2021 wurden an drei regionalen Veranstaltungen den Schulleitungen die Änderungen in der Beurteilung im 1. Zyklus ab Schuljahr 2022/23 aufgezeigt.

An den Anlässen konnten sich die anwesenden Schulleitungen ein erstes Bild von der neuen Beurteilung im 1. Zyklus machen. Ebenfalls erhielten sie einen Überblick über die Weiterbildung für die Lehrpersonen des 1. Zyklus im Schuljahr 2021/22. Das Institut Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz führt die Weiterbildung durch. Diese startet online mit je einer halbtägigen Kick-off-Veranstaltung am 8. und 23. November 2021 sowie am 20. Januar 2022 (siehe Information und Anmeldung Weiterbildung). Anschliessend können schulinterne Weiterbildung abgeholt sowie individuell Kurse besucht werden.

Was ist neu?

Kommen Kinder in den Kindergarten, haben sie unterschiedliche Voraussetzungen bezüglich Lern- und Entwicklungsstand. Ausgehend von ihrem Stand werden sie individuell an die Grundansprüche am Ende des 1. Zyklus herangeführt. Dazu gehört die Beurteilung und Bewertung des Leistungsstandes. Gemäss kantonalem Lehrplan erfolgt sowohl die formative Beurteilung innerhalb des 1. Zyklus als auch die summative Beurteilung am Ende des Zyklus. Die formative Beurteilung wird gestärkt und die summative Beurteilung erfolgt mit Prädikaten. An den jährlichen Standortgesprächen werden die Lern- und Entwicklungsschritte besprochen und die Abmachungen zu den entwicklungsorientierten Zugängen, den Fachberei-

chen und den überfachlichen Kompetenzen festgehalten. Der Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse der Primarschule folgt der Logik des Lehrplans. Somit braucht es keine Formulare für den Übergang in die erste Klasse der Primarschule mehr.

Fakultative Instrumente

Im LehrerOffice steht für die Lehrpersonen ein Planungs-, Beobachtungs- und Beurteilungsinstrument zur Verfügung. Dieses deckt den ganzen ersten Zyklus mit den entwicklungsorientierten Zugängen und den Fachbereichen ab. Die überfachlichen Kompetenzen werden mit einem separaten Instrument erfasst. Den Schulen steht es frei, eigene Instrumente für den 1. Zyklus zu entwickeln.

Verbindliche Dokumente

Das Kurzprotokoll für das Standortgespräch ist wie bisher im LehrerOffice. Es ist um die entwicklungsorientierten Zugänge und die überfachlichen Kompetenzen erweitert. Die wesentlichen Abmachungen des Standortgesprächs werden darin festgehalten. Die überfachlichen Kompetenzen werden in einer Zweierskala mit «entwicklungsgemäss» oder «Förderbedarf» ausgewiesen. Am Ende jeden Schuljahres wird innerhalb des Zyklus ein Zeugnis ausgestellt, das den Schulbesuch bestätigt. Am Ende der zweiten Klasse der Primarschule wird ein Zeugnis in Deutsch und Mathematik ausgestellt. Die Bewertung wird mit den Prädikaten «teilweise erreicht», «erreicht», «teilweise übertroffen» vorgenommen. Die Referenz sind die Grundansprüche des Zyklus 1. Die dritten Klassen der Primarschule weisen in den Zeugnissen weiterhin die Leistungen in Noten aus. Neu werden die Fachbereiche Deutsch sowie Natur, Mensch, Gesellschaft separat bewertet.

Flächendeckende Einführung

Ab Schuljahr 2022/23 startet die Einführung für den Kindergarten, die ersten und dritten Klassen der Primarschule und die Modellschulen als Ganzes. Die Neuerungen für die zweiten Klassen folgen im Schuljahr 2023/24.

Information und Anmeldung Weiterbildung

<https://www.fhnw.ch/wbph-tagungen>



Die neue Beurteilung im 1. Zyklus wird auf das Schuljahr 2022/23 flächendeckend eingeführt.

Brennpunkt Hausaufgaben

Zwei neue Merkblätter bieten eine aktualisierte Regelung zum Thema Hausaufgaben. Das eine richtet sich an Schulleitungen und Lehrpersonen, das andere an die Öffentlichkeit.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn, des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Solothurn und der Leitung des Volksschulamts hat zum Thema Hausaufgaben zwei Merkblätter publiziert.

Geschichte der Hausaufgaben

Die Praxis von Hausaufgaben ist seit dem 15. Jahrhundert belegt. Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht brachte die Hausaufgaben in den Alltag der meisten Kinder. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Hausaufgabenpraxis gesetzlich verankert.

Pro und kontra

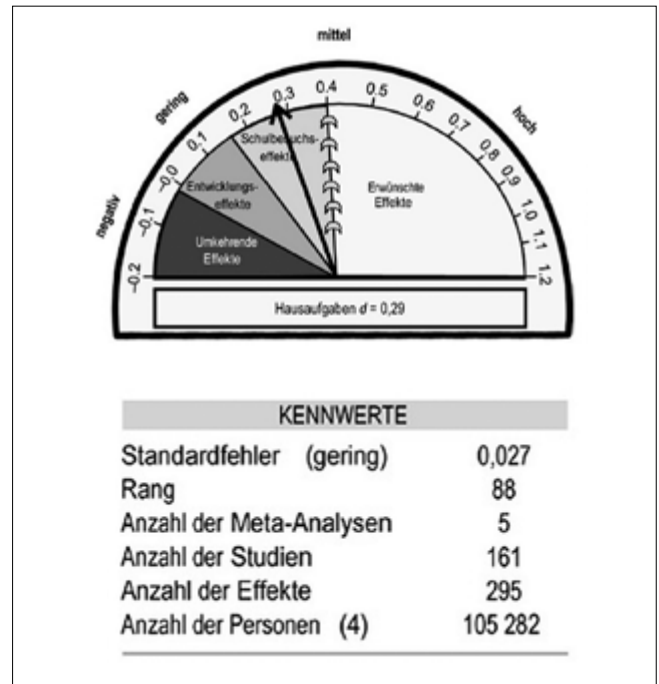
In der Schweiz haben Hausaufgaben eine lange Tradition und sind in der Gesellschaft akzeptiert. Als pädagogische Argumente für Hausaufgaben werden die Förderung des Verantwortungsbewusstseins, der Organisationsfähigkeit und Selbstständigkeit genannt. Als Argumente gegen Hausaufgaben werden nebst angezweifelmten Nutzen vor allem die Chancenungleichheit bei Bildungsnähe und -ferne der Eltern genannt und die Tatsache, dass eher leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gewissenhaft ihre Hausaufgaben erledigen. Damit öffnet sich die Schere zwischen den Stärkeren und Schwächeren noch mehr. Die Überlastung der Schülerinnen und Schüler durch zu viele Hausaufgaben und die Belastung des Familienlebens durch Stress und Streit sind weitere Kontra-Argumente.

Wenn am Abend d'Schuel us isch
freut sich gross und chlii
aber leider isch de Chrampf
nonid ganz verbi
denn jetz werded z'ersch emal
d'Husufgabe gmacht
und wenn die denn fertig sind
gits am Änd scho Znacht...

Text und Musik von Jürg Randegger

Forschungsergebnisse

International überwiegt in der Wissenschaft die Skepsis gegenüber Hausaufgaben. Gemäss John Hattie haben Hausaufgaben in der Volksschule auf den Lernerfolg einen geringen Effekt. Für die Zyklen 1 und 2 beträgt die Effektstärke $d = 0.15$, für den 3. Zyklus $d = 0.29$. Ab der Effektstärke $d = 0.40$



Gemäss Hattie haben Hausaufgaben einen eher geringen positiven Einfluss auf den Lernerfolg.

spricht Hattie von einem positiven Einfluss auf den Lernerfolg (siehe Grafik).

Aktualisierte Regelung Hausaufgaben

Entstanden sind zwei Dokumente, eines zuhanden der Öffentlichkeit und das andere zuhanden von Schulleitungen und Lehrpersonen. Das erste setzt den Rahmen zu den Hausaufgaben im Kanton Solothurn mit Aussagen zur Ausgangslage, zum Unterricht, zu Zuständigkeiten und Zeitangaben. Dieses ist auch auf der Homepage des Volksschulamtes unter <https://vsa.so.ch> (Rubrik Schulbetrieb und Unterricht) publiziert.

Das zweite Dokument fokussiert auf Hinweise zum Erteilen von Hausaufgaben mit der Einbettung in den Unterricht, zyklenspezifische Aspekte und Binnendifferenzierung, Kompetenzorientierung sowie Bildung von überfachlichen Kompetenzen. Dieses richtet sich an die Schulleitungen und an die Lehrpersonen.

VOLKSSCHULAMT

Tocca a te! – Innovatives Lehrmittel mit Web-App

Mit «Tocca a te!» erscheint ein auf den Lehrplan 21 abgestütztes Lehrmittel für das Frei- und Wahlfach Italienisch an den Deutschschweizer Sekundarschulen.

«Tocca a te!» – auf Deutsch «Du bist dran» – heisst das neue Italienischlehrmittel des hep Verlags. Es berücksichtigt die verschiedenen Lernniveaus und die sehr unterschiedlichen Stundentafeln der Deutschschweizer Kantone und bietet genügend differenziertes Übungsmaterial (digital und auf Papier) für den modernen Fremdsprachenunterricht in heterogenen Lerngruppen. Die Lehrmittelreihe umfasst drei Bände, eine Web-App mit Online-Materialien und eine Mappe mit thematischen Vertiefungsdossiers.

Das Lehrmittelprojekt erhielt die Unterstützung des Bundesamtes für Kultur sowie von Kantonen und Stiftungen. Eine gemeinsame Konzeption durch Didaktikdozentinnen und -dozenten und Expertinnen und Experten der PH Bern, PH FHNW und der Universität Zürich sowie die Mitarbeit einer interkantonalen Autorenschaft und zahlreicher engagierter Lehrpersonen und Testklassen trugen zum Gelingen des Projekts bei.

Mitreisen, mitspielen, mitreden

Das Lehrwerk bietet viele spannende Themen und authentische Kommunikationssituationen, wie sie Jugendliche bei einem Sprachaustausch in der italienischen Schweiz oder bei einem längeren Aufenthalt in Italien antreffen. Von der ersten Lektion an sind die Lernenden aufgefordert, ihre Sprechkompetenz aufzubauen und über interkulturelle Aspekte sowie Lernstrategien nachzudenken.

Grammatikstrukturen und Vokabular werden spiralförmig wiederholt, zuerst tauchen sie implizit als Wortkombinationen (Chunks) auf und dann als Grammatikstruktur, um in grösseren und relevanten Lernaufgaben (Tasks, Progetti) gefestigt zu werden. Das Lehrmittel bietet hierzu fix-fertige Bewertungsraster sowie Planungshilfen für die Lehrpersonen. Viele spielerische und kulturelle Elemente wie Lieder, Videoclips oder Audioaufnahmen ergänzen das neuartige Lehrmittel.

Eigene digitale Plattform

Dank der eigens kreierte digitalen Plattform können die Schülerinnen und Schüler authentische Dokumente einfach auf ihrem Handy oder Laptop aufrufen, interaktive und differenzierte Grammatikstrukturen einüben, sich selber testen und ihre Fortschritte festhalten. Die Web-App ist kostenlos und auch ohne Buch nutzbar. Sie bietet ausserdem Möglichkeiten, um im Tandem Rollenspiele oder typische Kommunikationssituationen durch-



Foto: hep Verlag

«Tocca a te!» steht bereits auf der Lehrmittelliste einiger Kantone.

zuspielen. Mit spannenden Inhalten sollen die Lernenden einerseits Freude an der italienischen Kultur und Sprache erleben und andererseits die pragmatische Kompetenz erlernen, wie ein Italiener oder eine Italienerin zu sprechen und zu handeln.

«Tocca a te!» befindet sich bereits auf den obligatorischen Lehrmittellisten einiger Deutschschweizer Kantone. Das Institut Weiterbildung und Beratung der FHNW bietet für interessierte Lehrpersonen im Frühsommer 2022 eine Weiterbildung zur Lehrmitteleinführung an.

mehr Infos

www.tocca-a-te.ch

FILOMENA MONTEMARANO
Konzeptleiterin und Autorin von «Tocca a te!»,
Gymnasiallehrerin BL, Didaktikdozentin
für Italienisch PH FHNW

HistText – Lesen im Fach Geschichte

Für das neue Forschungsprojekt HistText können sich Klassen der Sekundarstufe I (2. Sek oder Sek E) melden.

Ausgebaute Lesekompetenzen sind gemäss verschiedener Studien ein wesentlicher Faktor für schulischen Erfolg oder Misserfolg. Dies gilt besonders im Fach Geschichte, in dem historisches Wissen in hohem Mass mithilfe von Texten vermittelt und angeeignet wird. Die Anforderungen, welche die Geschichtstexte an die Jugendlichen stellen, übersteigen jedoch häufig die vorhandenen Lesekompetenzen. Mit dem Projekt HistText soll diese Lücke geschlossen und das historische Lernen mit Texten für alle Lernenden verbessert werden.

Denn: Schüler und Schülerinnen, die nicht über ausgebaute Lesekompetenzen verfügen, sind im fachlichen Lernen benachteiligt: Sie können Texte weder zur Repetition – etwa für Prüfungen – noch als Informationsmaterial – zum Beispiel beim Stationenlernen – oder bei Recherchearbeiten nutzen. Von dieser Benachteiligung sind gemäss Studien vor allem Schüler und Schülerinnen aus bildungsfernen Familien betroffen.

Was will HistText?

Ziel des SNF-Projektes HistText ist es, empirisch fundiertes Wissen darüber zu generieren, welche lesedidaktischen Massnahmen dazu führen, dass auch sprachschwächere Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I Zugang zum historischen Lernen aus Texten erhalten. Mittels Leseprozessbeobachtungen wird ermittelt, welche Schwierigkeiten die Lernenden im Umgang mit den Schulbuchtexten haben. Daraus werden konkrete lesedidaktische Massnahmen in Form von lesesteuernden Aufgaben abgeleitet.

Welche Teilnahmemöglichkeiten gibt es?

Gesucht werden Geschichtslehrpersonen, die zur Zeit eine 8. Klasse (2. Sek bzw. 2. Sek E) unterrichten und bereit sind, den Verantwortlichen des Projekts HistText während zwei Lektionen ihr Klassenzimmer für die Erhebungen zu öffnen. Interessierte können sich bei Aline Meili melden: 056 202 87 39 oder aline.meili@fhnw.ch.

CLAUDIA SCHMELLENTIN
Professur Deutschdidaktik und ihre Disziplinen, I Sek I & II, PH FHNW,
MIRIAM DITTMAR, Zentrum Lesen, IFE, PH FHNW,
Projektleiterinnen HistText

Making – baue dir deine eigene Welt



Foto: imedias

An der KommSchau 2021 steht Making im Fokus.

Am Mittwoch, 17. November, findet am Campus Brugg-Windisch von 13.30 bis 17.30 Uhr die KommSchau statt. Sie wird von der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias in Kooperation mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau und dem Volksschulamt des Kantons Solothurn organisiert. Dieses Jahr steht Making im Zentrum.

Im Making-Unterricht erwerben Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen, die sie in einer digitalisierten Gesellschaft brauchen. Sie werden zu kreativen Erfindern und eigenverantwortlichen Machern, vertiefen sich in selbstgewählte Projekte, arbeiten kollaborativ mit ihren Mitschülern, helfen sich gegenseitig, nutzen analoge und digitale Werkzeuge – digitale Kompetenzen erlernen sie dabei kontextgebunden.

An der KommSchau21 «Making – Erfinde, programmiere und baue dir deine Welt!» wird im Hauptreferat und in verschiedenen Workshops unter anderem thematisiert, was konkret unter Making-Unterricht zu verstehen ist, welche Kompetenzen damit aufgebaut werden können, welche Rolle die Lehrperson dabei einnimmt, wie im Making-Unterricht beurteilt werden kann, welche Methoden sich für einen Making-Unterricht eignen, welche Infrastruktur ein schulischer Makerspace erfordert. Zudem werden Praxiseinblicke in schulische Makerspaces gegeben.

Anmeldung:

www.imedias.ch/kommschau

Experimentieren steht im Zentrum



freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Miteinander und voneinander lernen

10.11. bis 1.12. - Campus Brugg-Windisch und Bern «Haus der Religionen», Christiane Lubos, Dozentin für Interkulturelle Pädagogik PH FHNW

Luise – eine unterrichtswirksame Weiterbildung

10.11.2021 bis 26.1.2022 – Online, Kathrin Pirani, Dozentin für datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung PH FHNW

Salsa und Rueda für Einsteiger

6.11. bis 13.11. – Aarau, Angelo Luongo, Sportlehrer

Mathematisch begabte Kinder fördern

13.11.2021 bis 20.1.2022 – Olten/Blended-Learning, Monika Heitzmann, Dozentin für Fachdidaktik Mathematik PH FHNW

Mit Selbstvertrauen zur Leistungsoptimierung

6.11. bis 27.11. – Olten, Andrea Binggeli, Fachpsychologin für Sportpsychologie

CAS-Programme

CAS Change Management - Organisationsberatung

11.11.2021 bis 25.6.2022 – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW

CAS Supervision und Coaching im Einzelsetting

14.1.2022 bis 29.10.2022 – ZHdK Zürich, Dr. Sandra Lutz Hochreutener, Musik- und Psychotherapeutin, Supervisorin, emer. Co-Leitung Bereich Musiktherapie ZWB, ZHdK, Armin Schmucki, Leiter Ressort Beratungsausbildung, Supervisor, Coach und Organisationsberater bso, FHNW

Das Lehrwerk «Prisma» ist jetzt vollständig und ermöglicht einen praxisorientierten und differenzierten Unterricht von Naturwissenschaften und Technik.

Der Lehrplan 21 führt im Zyklus 3 im Fach Natur und Technik die Fächer Biologie, Chemie und Physik zusammen und erweitert sie um Aspekte der Technik. Auf dieser Grundlage hat der Klett und Balmer Verlag in Zusammenarbeit mit der PH FHNW ein dreibändiges Lehrwerk entwickelt: «Prisma». Was zeichnet dieses Lehrwerk aus, das seit Juni komplett ist und sich in Aargau und Solothurn alternativ-obligatorisch auf der Lehrmittelliste befindet?

Im Zentrum des Lehrwerks steht das Experimentieren. Deshalb wurde «Prisma» im Lernmedienverbund mit «Kisam» (Ingold Verlag) konzipiert. Die beiden Lehrwerke ergänzen sich perfekt, sind jedoch auch unabhängig voneinander einsetzbar. Sowohl «Prisma» als auch «Kisam» ermöglichen einen handlungsorientierten Zugang zu Naturwissenschaften und Technik. Die Schülerinnen und Schüler lernen zu beobachten, Fragen zu stellen und Phänomene zu erforschen. So entwickeln sie Vertrauen in ihre naturwissenschaftlichen Fähigkeiten. Dabei sollen sich Jungen wie Mädchen begeistern können – darauf wurde von der Sprache über die Bildauswahl bis hin zu den konkreten Inhalten geachtet.

Unterrichten mit «Prisma»

«Prisma» orientiert sich an den Kompetenzen des Lehrplans 21. Die Themen werden entweder fächerübergreifend oder aus einer Fachperspektive erarbeitet. Phänomene und Errungenschaften werden regelmässig auch aus der Sicht der Technik beleuchtet. Das Differenzieren ist in «Prisma» auf mehreren Ebenen

möglich: mit einem gut durchdachten Aufgabenkonzept im Themenbuch, Arbeitsblättern auf zwei Niveaus und Hinweisen im Begleitband.

Praxiserprobt

Die zentralen Kapitel wurden in der Praxis erprobt, die Rückmeldungen der Lehrpersonen sind ins Lehrwerk eingeflossen – unter anderem die von Thomas Frei. Er hat «Prisma 1–3» an der Kreisschule am Maiengrün in Dottikon (AG) ausgiebig getestet. Sein Fazit: «Besonders wertvoll sind die umfassende Schulung der methodischen Kompetenzen und das experimentelle Forschen. «Prisma» ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Natur und Technik konkret zu verstehen und anzuwenden. Durch eigene Experimente gewinnen sie Erkenntnisse und erfahren den grossen Stellenwert des Fachs in unserem Alltag.»



Foto: Klett und Balmer Verlag

«Prisma» orientiert sich an den Kompetenzen des Lehrplans 21.

mehr Infos

www.klett.ch/prisma

KARIN GÜDEL, Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, PH FHNW, fachdidaktische Leiterin bei den «Prisma»-Bänden 2 und 3.

PBTools: Handwerkszeug für das Unterrichten Politischer Bildung

Mit dem Lehrplan 21 erhält Politische Bildung einen neuen Stellenwert im Unterricht der Volksschule. Lehrpersonen stehen nun vor der Herausforderung, sich «on the job» das Fach zu erschliessen. Hier bietet das Projekt PBTools des Zentrums für Demokratie Aarau (ZDA) Hand.

In PBTools entsteht eine Onlineplattform, die Unterrichtseinheiten und dazu passende politikdidaktische und fachliche Hintergrundinformationen bietet. Die Materialien

berücksichtigen zentrale Prinzipien zeitgemässer Politischer Bildung (Kontroversität, Problem- und Kompetenzorientierung), greifen aktuelle Themen auf, eröffnen Bezüge zu anderen Fächern und eignen sich für Politische Bildung als Einzelfach, als Teil von RZG wie auch als fächerübergreifendes Prinzip.

Vor der Veröffentlichung werden die Materialien ab Herbst 2022 zunächst getestet. Lehrpersonen, die interessiert sind, an der Testung und

Evaluation mitzuwirken, sind eingeladen, sich beim Projektleiter Manuel Hubacher zu melden:

manuel.hubacher@zda.uzh.ch

MANUEL HUBACHER
JULIA THYROFF
Zentrum für Demokratie Aarau

mia4kids-Summer Camp

Regelmässig führt imedias eine Sommerwoche für Lehrpersonen durch, die sich mit dem Thema «Medien und Informatik» beschäftigen wollen. Eine Premiere hatte 2021 das Summer Camp mia4kids, das sich besonders an Lehrpersonen des Zyklus 1 richtet.

Sommerferien – eine lang ersehnte Zeit, nicht nur für Schülerinnen und Schüler. Es ist die Zeit des Abschlusses, der Erholung, des Innehaltens und auch der Neuausrichtung, des Findens und Neuanfangs. Es ist die Zeit der Tapetenwechsel und Sommerlager.

Die Teilnehmenden starteten handelnd ins dreitägige mia4kids-Summer Camp. Zum Kennenlernen wurden sie durch ein Sortiernetzwerk

«geschickt» und so nach Alter, Anfahrtszeit und weiteren Kriterien sortiert – eine Idee, die so auch in die Schule mitgenommen werden kann.

Viele Inputs und «Good Practice»-Ideen

Weitere «Good Practice»-Ideen, viele Inputs und Anregungen aus der Erfahrungsschatzkiste folgten. Die Teilnehmenden beschäftigten sich anschliessend mit eigenen, für den Unterrichtsalltag stimmigen Themen.

Dabei fanden sie sich in kleinen Gruppen oder gingen den Weg alleine weiter. In den Projekten wurde intensiv Neues ausprobiert und vertieft, kreativ und vielseitig gearbeitet, Bestehendes erweitert oder Barrieren abgebaut. Die Stimmung war ausgezeichnet, eine positive Energie spürbar – Camp-Feeling. Die Projektpräsentationen zum Abschluss waren ein weiteres Highlight.

mehr Infos

Die nächsten mia4kids-Veranstaltungen:

- Kurs: mia4kids – Medien und Informatik im Zyklus 1, Spätherbst 2021 (es hat noch freie Plätze)

- Summer Camp mia4kids, Sommerferien 2022

www.imedias.ch/mia4kids

RITA HÄUSERMANN
MARCEL SIEBER
Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW



Foto: Rita Häusermann

Sortiernetzwerk im mia4kids Summer Camp.

Kann ich nur mit Schulden Steuern sparen?

Es gibt viele Wege, sein Eigenheim zu finanzieren, zu sanieren oder Steuern sparen zu wollen. Und ebenso viele Missverständnisse, die sich teilweise hartnäckig halten.



Banken finanzieren 80 Prozent des Kaufpreises einer Liegenschaft.

Ja. Aber: Für Banken gilt stets das sogenannte Niederstwertprinzip. Fällt die eigene Schätzung der Bank tiefer aus, muss sie ihren tieferen Belehnungswert als Basis nehmen. Die Differenz zum Kaufpreis muss mit Eigenmitteln finanziert werden.

Investitionen in meine Liegenschaft erhöhen deren Wert.

Ja. Aber: Werterhaltende Renovierungen steigern den Wert einer Liegenschaft nicht im vollen Umfang der investierten Mittel. Der persönliche Nutzen einer werterhaltenden Renovation muss diesen Vermögensverlust also aufwiegen.

Je tiefer die Hypothekarschuld im Alter, desto besser.

Ja. Aber: Wer zu früh zu viel amortisiert, riskiert einen Liquiditätssengpass im Alter. Verfügbares Geld zur Seite zu haben, ist auch bei der Vermögensplanung ein wichtiger Faktor!

Säule-3a-Guthaben können für Investitionen in die selbstgenutzte Liegenschaft eingesetzt werden.

Ja. Aber: Es gilt der Grundsatz, dass Renovationen, die mit Vorsorgegel-

dern finanziert werden, dem zweckmässigen Wohnen der versicherten Person dienen müssen.

Nicht zulässige Renovationen sind zum Beispiel Arbeiten am Carport, Umgebungsarbeiten oder Arbeiten am Swimmingpool.

Pensionskassen richten keine Leistungen an Konkubinatspartner aus.

Falsch. Viele Pensionskassen richten freiwillig Leistungen aus. Es lohnt sich deshalb, genau abzuklären, was man zugunsten des Konkubinatspartners vorkehren muss.

Wenn meine Immobilie bis zur Pensionierung auf 65 Prozent abbezahlt ist, kann ich sie mir weiterhin leisten.

Leider nicht immer. Zum Zeitpunkt der Pensionierung darf eine Hypothek höchstens zwei Drittel des Belehnungswertes betragen (1. Hypothek). In der Vergangenheit war dies mit dem regulären Renteneinkommen meistens tragbar. Aufgrund der schrumpfenden Leistungen aus der Altersvorsorge, vor allem aus der 2. Säule, gilt dies heute leider nicht mehr. Damit die kalkulatorischen Kosten (Hypothekarzins von fünf Prozent plus ein Prozent für den Unterhalt) nicht mehr als ein Drittel

des Einkommens ausmachen, müssen oftmals zusätzliche Amortisationszahlungen geleistet werden.

Gerne gehen wir auf Ihre individuellen Fragen und Bedürfnisse ein. Dank dem einzigartigen Modell von Bank + Versicherung der Baloise erwartet Sie weit mehr als ein Finanzierungsvorschlag. Auf Wunsch haben Sie die Möglichkeit einer persönlichen Vorsorgeanalyse und eines gesamten Versicherungschecks. Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin!

Informationen

Ihr Beratungsteam «Haus und Heim»
Teamleiter Rudolf Steffen
0848 800 806
www.baloise.ch/hypothekenberatung

übrigens

Als Mitglied des LSO oder alv profitieren von 0,25% Zinsrabatt auf dem Hypotheken-Standardzinssatz.

Iso.ch und alv-ag.ch

Die Olympischen Spiele von Tokio und Sportmanga entdecken!

Temporäres Angebot «Tokyo 2020»

Nehmen Sie im Rahmen unseres temporären Programms anlässlich der Olympischen Spiele von Tokio Ihre Schülerinnen und Schüler mit auf eine Entdeckungsreise von Sportmanga, ihren Geschichten und Heldinnen und Helden. Dank unserer Kulturvermittlerinnen und -vermittler und natürlich Ihres Wissensdurstes wird die Sonderausstellung «Sport X Manga» keine Geheimnisse mehr für Sie haben!

KakiMoji!

Ein Workshop, der die faszinierende Welt der Sportmanga erforscht. Die Schülerinnen und Schüler machen sich durch die grafischen Codes der Lautmalerei mit der japanischen Kultur vertraut. Indem sie sich in sportliche Heldinnen und Helden verwandeln, drücken sie ihre Emotionen und Kreativität aus. Der krönende Abschluss: originelle Fotos!

Lausanne–Tokio und zurück

Die Schülerinnen und Schüler tauchen in die Geschichte und Kultur Japans ein und können auf Tablets ihre Kreativität in Form einer «Augmented Reality Collage» ausdrücken. Im Workshop «Lausanne–Tokio und zurück» kann man sich mit der



Technologie der Augmented Reality vertraut machen und sich über kulturelle Vielfalt austauschen. Dank dieser kreativen Erfahrung stehen die beiden Kulturen (Japan und die Schweiz) Seite an Seite in einem einzigen Bild, das die Charakteristiken jeder Nation hervorhebt. Indem sie mit Formen, Interaktionen und Begegnungen von Elementen spielen, kreieren die Schülerinnen und Schüler poetische, überraschende und lustige Effekte. Eine gute Gelegenheit, sich der Welt und der Technologie gegenüber zu öffnen und gleichzeitig seine Neugier zu stimulieren.

Pädagogisches Dossier «Die Olympischen Spiele leben und erleben: Spezial Tokyo 2020»

Zur Einführung in diese Thematik oder zur Nachbesprechung Ihres Besuchs im Klassenzimmer steht Ihnen unser pädagogisches Dossier «Die Olympischen Spiele leben und erleben: Tokyo 2020» online zur Verfügung. Es enthält einfach anwendbare Informationen und Aktivitäten.

Das pädagogische Angebot des Olympischen Museums ist jetzt gratis!

Der Eintritt und das pädagogische Angebot des Olympischen Museums sind für Kinder bis 15 Jahre GRATIS (siehe Bedingungen auf unserer Website)! Jede Lehrkraft wählt gemäss ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen einen freien Besuch, eine Führung oder einen thematischen Workshop und hat die Möglichkeit, sich mit unseren pädagogischen Dossiers vorzubereiten.

Information und Reservierung

Le Musée Olympique
Quai d'Ouchy 1
1006 Lausanne, Schweiz
+41 21 621 67 20
edu.museum@olympic.org
www.olympics.com/museum/
visit/school-visits

Folgen Sie uns auf den sozialen Netzwerken!



Zivilcourage im Schulzimmer

Ein für den Unterricht geeigneter Ideenpool skizziert zahlreiche Ansätze zum Thema Zivilcourage.

Selten haben wir als Individuum die Chance, Weltgeschichte zu schreiben, doch im Kleinen können wir viel Gutes bewirken. «Wer nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt», heisst es in einem Spruch im Talmud. Dieses «Leben retten» beginnt im ganz kleinen Rahmen, mit der Zivilcourage.

Zivilcourage spielt in der «Holocaust-Forschung» eine zentrale Rolle. Bei den Rettungsgeschichten geht es immer wieder um die Frage von «Handlungsoptionen». Begegnungen mit Persönlichkeiten, die während dieser dunklen Zeit Zivilcourage bewiesen, sind für den Unterricht natürlich ein dankbarer Zugang, aber leider nehmen die Möglichkeiten, Holocaust-Survivors zu treffen, stetig ab. Entsprechend müssen andere Wege beschritten werden.

Zivilcourage für den praktischen Unterricht

Der neu ausgearbeitete Ideenpool, an dem der Autor dieses Beitrags zusammen mit der «Stiftung Erziehung zur Toleranz» (SET) mitgearbeitet hat, verfügt über zahlreiche Ansätze, wie sich das Thema Zivilcourage mit einer Klasse erarbeiten lässt. Anhand von Kurzfilmen (sozialen Experimenten) wird die Hemmschwelle für ein couragiertes Eingreifen erhöht. Diesem Dilemma stellt man sich in Gruppendiskussionen, wobei verschiedene Auswertungsvorschläge als Methoden vorgestellt werden.

Weitere Zugänge, die den Lehrpersonen erlauben, mit den Schülerinnen und Schülern über Zivilcourage nachzudenken, können sein:

- Agnes Hirschi, Stieftochter von Carl Lutz und Holocaustüberlebende, stellt sich gerne für Besuche zur Verfügung. Termine sind begrenzt verfügbar.
- Der «Ideenpool Zivilcourage» stellt zwei Videos von einem Vortrag von Agnes Hirschi zur Verfügung, in dem sie über ihren Stiefvater Carl Lutz berichtet.
- Als schriftliche Quelle eignet sich das im Limmat-Verlag erschienene Buch «Unter Schweizer Schutz – Wie der Schweizer Diplomat Carl Lutz 50 000 Leben rettete» von Agnes Hirschi und Charlotte Schallié, mit zahlreichen Augenzeugenberichten.
- Die «SET-Stiftung Erziehung zur Toleranz» bietet ein sehr spannendes Projekt an. Bei diesem «Nachkommen-Erzählen-Projekt» legen Referentinnen und Referenten Zeugnis über ihre eigene Familiengeschichte ab. Dieser Zugang funktioniert mit Jugendlichen sehr gut, da der Altersunterschied zur Zielgruppe geringer ist.

Die Carl Lutz Gesellschaft

Während des Zweiten Weltkriegs hat sich die Schweiz im Umgang mit schutzbedürftigen Flüchtlingen nicht nur von



Foto: zVg

«Nachkommen erzählen»-Projekt der SET-Stiftung: Ari Hechel erzählt eindrücklich die Geschichte seiner Vorfahren.

ihrer rühmenseiten gezeigt. Umso wichtiger ist es, sich positiven Geschichten zuzuwenden. Seit ihrer Gründung hat sich die Carl Lutz Gesellschaft der Förderung der Zivilcourage verpflichtet, gilt doch ihr Namensgeber als leuchtendes Beispiel dafür. Carl Lutz hat seine Position als Vize-Konsul in Budapest während des Zweiten Weltkriegs dazu genutzt, um Zehntausende von Juden mit sogenannten Schutzbriefen vor den Nazis zu retten. Dabei hat er seine Kompetenzen bis zum Äussersten strapaziert und wurde von offizieller Seite gerügt.

mehr Infos

Informationen zum «Ideenpool Zivilcourage», zum «Nachkommen-erzählen»-Projekt der SET Stiftung und dem neu erschienenen Buch über das Wirken von Carl Lutz finden sich unter folgenden Adressen:

<http://carl-lutz.ch/bildung>

www.set.ch

www.limmatverlag.ch

PHILIPP MÜLLER
Sekundarlehrer Kreisschule Mittelhörsingen
und Vorstandsmitglied der Carl Lutz
Gesellschaft. Philipp Müller konnte den
Ideenpool bereits mit zwei Abschluss-
klassen erproben.

gemischt

Franco Supino: «Mehr.Mehr.Mehr.»

11. September: Neuerscheinung

Foto: zVg



Franco Supinos neues Jugendbuch ist eine Geschichte über Bulimie in Tagebuchform. Radikal, schonungslos und schmerzhaft ehrlich geschrieben. ««Mehr.Mehr.Mehr.» ist bestimmt der unangenehmste Text, den ich bisher veröffentlicht habe», sagt der Autor, der sich in den letzten Jahren zunehmend der Kinder- und Jugendliteratur zugewandt hat. «Mehr.Mehr.Mehr.» erscheint am 11. September im Verlag dabux und richtet sich an Leserinnen und Leser ab 12 Jahren. Franco Supino macht gerne Lesungen, nehmen Sie direkt mit ihm Kontakt auf:

mail@francosupino.ch

Buchbestellung: www.dabux.ch/produkt/mehr-mehr-mehr/

Demokratietag

15. September

Der 15. September ist der offizielle Internationale Tag der Demokratie. Schweizweit finden an diesem Tag private und öffentliche Aktionen in Gemeinden, Schulhäusern, Vereinen, Unternehmen und Institutionen statt. Insbesondere werden auch Lehrpersonen ermutigt, Aktivitäten und Aktionen zu den Themen Partizipation, politische Bildung und Demokratie durchzuführen. Auf der Website der Stiftung «Dialog» können Lehrerinnen und Lehrer nach Vorschlägen suchen, ihre Aktivitäten zum Tag eintragen oder selbst Angebote veröffentlichen.

campusdemokratie.ch



Digitaltag in Aarau

10. November

Vor fünf Jahren hat die gesamtschweizerische Initiative «digital-schweiz» den nationalen Digitaltag ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Position der Schweiz als führendes Innovationszentrum zu stärken. Im Kanton Aargau wird für die Öffentlichkeit auch dieses Jahr ein spannendes Programm aus verschiedenen Themen zusammengestellt. Die Ver-

anstalter laden die Bevölkerung dazu ein, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu Digitalisierungstrends sowie Anliegen und Anregungen einzubringen, zum Beispiel in den Bereichen Landwirtschaft, Bau, Bildung oder Kulturvermittlung. Neben Diskussionen gibt es auch die Möglichkeit, neue digitale Fähigkeiten zu erlernen, zum Beispiel in Workshops zu Robotik oder Programmieren. Alle Veranstaltungen werden nach Möglichkeit digital angeboten.

www.digitaldayaarau.ch

Wettbewerb: Mein Buchumschlag

Einsendeschluss: 26. November

Der Wettbewerb wird von «Kinder- und Jugendmedien Solothurn» erstmals exklusiv für den Kanton Solothurn ausgeschrieben. Teilnehmen können Schüler und Schülerinnen vom 3. bis zum 8. Schuljahr. Der Wettbewerb «Mein Buchumschlag» regt Lehrpersonen an, mit ihren Klassen die Auswahlkriterien für Bücher zu thematisieren. Mit der Gestaltung eines eigenen Buchumschlags für ein Buch, welches es noch nicht gibt, das sie aber gerne lesen würden, lernen die Teilnehmenden, die Informationen auf dem Buchumschlag zu nutzen und ihre Erwartungen an die Lektüre zu reflektieren. So kommen sie vermehrt zu lohnenden Leseerlebnissen.

Die Beiträge werden in drei Alterskategorien nach formalen Kriterien von einer Fachjury bewertet. Zu gewinnen gibt es eine Lesung für die Klasse, aus der der beste Beitrag stammt, sowie Mediengutscheine.

<https://lesen.so.ch/lesefoerderung/projekte/mein-buchumschlag/>

Burner@home

Bewegte Hausaufgaben

Der neueste Band aus der Burner-Reihe, herausgegeben von Muriel Suter, beinhaltet kleine Spiele, Tricks und Challenges, die den grössten Couch Potato vom Sessel reissen. Alles ist im heimischen Umfeld mit Alltagsmaterialien. Die Sammlung stammt von Sport-Experten verschiedenster Länder, welche die Ideen in ihrem eigenen Unterricht während der Corona-Zeit entwickelt haben. Es sind somit praxiserprobte Ideen, die 1 zu 1 umgesetzt werden können. Nebst Ideen für den Fernunterricht gibt es aber noch vielfältige andere Einsatz-

bereiche für «Burner@home» – so kann ganz einfach ein «bewegter» Posten in eine Werkstatt eingebaut werden, eine Hausaufgabe mit Pfiff oder eine bewegte Pause für die Klasse organisiert werden. Die Umsetzung des Werks als Hybrid-Produkt aus gedrucktem Praxisband für die Lehrperson, und digitalen Karten, die man per Teams, Zoom, OneNote oder E-Mail an die Schülerinnen und Schüler verschicken kann, lässt sich unkompliziert und flexibel arbeiten, und die Digitalisierung für den Sportunterricht niederschwellig umsetzen, ohne dass wertvolle Bewegungszeit verloren geht.

www.burnermotion.ch

Einfach gut lernen

Buchtipp

Das Buch «Einfach gut lernen» von Wiltrud Weidinger, Ruedi Isler und Hans Berner ist der Nachfolgebildband von «Einfach gut unterrichten» und enthält Tipps und Ideen für die Unterstützung des Lernens von Kindern und Jugendlichen. Das PHZH-Autorin- und Autorenteam hat damit einen Ratgeber sowohl für Lehrpersonen als auch Eltern geschrieben. Wie können Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen unterstützt werden? Wie kann sinnvolles, lustvolles und kreatives Lernen gefördert werden? Angehende und erfahrene Lehrpersonen aller Schulstufen finden in «Einfach gut lernen» ein hilfreiches Grundlagenbuch zu diesen Fragen. Es bietet Anregungen zur Förderung kreativen Lernens mit theoriegestützten Analysen sowie Aufgaben zum Weiterentwickeln der eigenen Arbeitspraxis. Ein spezielles Augenmerk gilt auch den markanten Veränderungen, die das schulische Lernen durch die stärkere Digitalisierung erfahren hat.

Erschienen im hep-Verlag, als gedruckte Ausgabe und als E-Book erhältlich.

www.hep-verlag.ch

The poster features a blue background with a pattern of concentric white circles. At the top, the word 'Wettbewerb' is written in large white letters. Below it, 'Mein Buchumschlag 2021' is written in black. A yellow book is shown in the center, with its pages fanned out. Below the book, the text 'Gestalte deinen Buchumschlag!' is written in a curved path. In the bottom left corner, there is a logo for 'KJM Kinder- und Jugendmedien Solothurn'.

Ein Wettbewerb
für Schülerinnen und Schüler
vom 3. bis zum 8. Schuljahr

Gestalte deinen Buchumschlag!

KJM
Kinder- und Jugendmedien
Solothurn

Foto: zVg



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Inserate.

Vorgehen

Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».

Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 15 erfolgt am Donnerstag, 9. September, 14 Uhr. Ausschreibungen für das SCHULBLATT 15 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Sonderschule

Unbefristet

Baden Dättwil

Lehrperson Sonderschuleinrichtung
39–41 Stellenprozente, 11 Lektionen

Aufgaben: Sie unterrichten am Donnerstagnachmittag und am Freitag, als Stellenpartnerin/Stellenpartner, eine gemischte Mittel-/Oberstufenklasse mit 8 Schülerinnen und Schülern mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen.

Anforderungen: Sie verfügen über ein Lehrdiplom für die Primarstufe oder die Sekundarstufe I. Wenn Sie zudem über eine Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik verfügen oder diese erwerben wollen, schätzen und unterstützen wir das. Sie wollen Ihre fachlichen und pädagogischen Qualitäten in eine fortschrittliche Sonderschule einbringen und sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Logopädinnen, Ergo- und Physiotherapeutinnen, Sozialpädagoginnen sowie Pflegefachpersonen.

Angebot: Aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem attraktiv, professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Ab 1.2.2022

Thomas Müller, Bereichsleiter Schule Baden beantwortet gerne Ihre Fragen
Tel. 079 562 26 85 od. thomas.mueller@zeka-ag.ch
zeka-ag.ch, Ihre Bewerbung bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise per bewerbung@zeka-ag.ch (PDF Format) oder zeka-zentren.koerperbehinderte.aargau.ch, Guyerweg 11, 5000 Aarau., www.zeka-ag.ch

Aarau

dipl. Logopädin/ dipl. Logopäde
(Pensum 50 % oder nach Vereinbarung)

Aufgaben: Aufgaben: Abklärungen und Therapien bei Säuglingen/Kleinkindern in der Regel bis zum Kindergartenentritt. Schwerpunkt sind Kinder mit Spracherwerbs-, Ess-, Trink- und Schluckstörungen. Beratungen, Einzel- und Gruppentherapien und Domiziltherapien (Führerschein erforderlich).

Anforderungen: Anforderungen: Abgeschlossene Logopädieausbildung mit EDK-Anerkennung. Erfahrung in der Logopädie mit Säuglingen/ Kleinkindern.

Ab 1.1.2022

Weitere Infos unter www.zeka-ag.ch oder Barbara Alessio, Teamleiterin Logopädie, beantwortet gerne Ihre Fragen: Telefon 079 901 22 85 oder barbara.alessio@zeka-ag.ch, Schriftliche Bewerbung bitte an Roger Schmutz, HR-Fachmann, bewerbung@zeka-ag.ch (PDF) oder zeka-zentren.koerperbehinderte.aargau.ch, Guyerweg 11, 5000 Aarau.

Primarschule

Befristet

Endingen

Lehrperson Primarschule
40–50 Stellenprozente, 11–13 Lektionen

Aufgaben: Wir suchen per 18. Oktober 2021 eine Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub) im Job-Sharing. Die Stellvertretung dauert vom 18. Oktober 2021 bis 8. April 2022, es besteht im Anschluss die Möglichkeit für eine Festanstellung. Sie unterrichten an der Mittelstufe (4. bis 6. Klasse, Total 19 SuS) am Standort Unterendingen 11–13 Lektionen. Arbeitstage Dienstagvormittag 5 Lektionen, Mittwochvormittag 2 Lektionen, Donnerstag Vor- und Nachmittag 4 Lektionen, Freitag-nachmittag 2 Lektionen.

Anforderungen: Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung oder sind in Ausbildung. Angebot: Es erwartet Sie ein unterstützendes Team in einem kleinen Schulhaus am Standort Unterendingen. Website der Schule Endingen.

Vom 18.10.2021 bis 8.4.2022

Für Fragen steht Ihnen die Schulleitung, (056 242 14 01) gerne zur Verfügung, Schule Endingen, Würenlingerstrasse 13, 5304 Endingen
schulleitung@schule-endingen.ch



Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2021/2022 (ab 1. August 2021) zu besetzen:

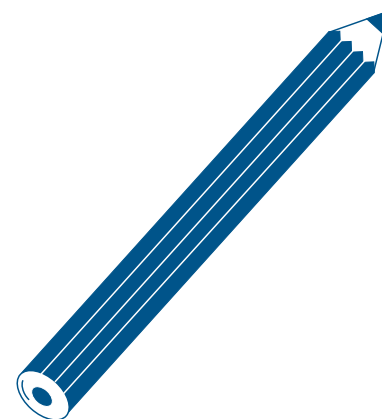
Primarschule

Langendorf

Logopädie: 1 Stelle für ein Pensum von 22 Lektionen an der Primarschule Langendorf und der Primarschule Oberdorf (Kindergarten bis 6. Klassen) per sofort oder nach Vereinbarung.

Auskunft und Bewerbungen: GESLOR Gemeinsame Schulstrukturen Langendorf, Oberdorf und Rüttenen, Caroline Kiener, Schulleiterin Primarschule Langendorf, Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf, Telefon 032 624 10 18, E-Mail: caroline.kiener@geslor.ch

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit den genannten Schulleitungen einzureichen.



EINWOHNERGEMEINDE LOSTORF



Lostorf ist mit 4000 Einwohnern eine attraktive Gemeinde am schönen Jurasüdfuss mit umfassender Infrastruktur. Die Gemeinde Lostorf sucht für ihre fortschrittliche Schule auf den 1. Januar oder 1. August 2022:

Schulleiterin oder Schulleiter (100%) Jobsharing gegebenenfalls möglich

Unsere Schule umfasst die Primarschule und den Kindergarten mit gut 300 Schülerinnen und Schülern sowie 40 Lehrpersonen. Ein Schulsekretariat unterstützt Sie in Ihrer administrativen Arbeit.

Ihr vielfältiger Aufgabenbereich

In der Funktion als Schulleiter/In sind Sie für die pädagogische, operative und personelle Führung unserer Schule verantwortlich. Die Sicherung und Optimierung der Schulqualität und die Schulentwicklung sind Ihnen ein grosses Anliegen. Ihr Führungsstil zeichnet sich aus durch hohe Kommunikations-, Kooperations- und Teamkompetenz. Zielorientierung, Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen sind weitere Merkmale Ihrer gut strukturierten Arbeitsweise.

Ihr Profil

Sie haben eine Schulleitungsausbildung absolviert oder sind bereit, diese zu absolvieren. Sie verfügen ausserdem über mehrjährige Erfahrung als pädagogisch ausgebildete Fachkraft. Wir wünschen uns eine selbständige und teamorientierte Führungskraft, die mit ihrem sicheren und freundlichen Auftreten unseren Schulalltag aktiv und mit Freude mitgestaltet und die Schulorganisation weiterentwickelt. Ebenfalls sind Sie motiviert, die gute Zusammenarbeit mit der kommunalen und kantonalen Aufsichtsbehörde und den Schulen der umliegenden Gemeinden fortzusetzen.

Ihre Zukunft

Sie treten die Leitung einer modernen, überschaubaren Schule an mit einem aufgeschlossenen und innovativen Lehrkollegium. Es erwartet Sie ein grosszügiger Arbeitsplatz mit guter Infrastruktur. Mehr über unsere Schule erfahren Sie unter www.schule-lostorf.ch. Ergänzende Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Ressortleitung unter beat.probst@lostorf.ch. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung bis am 15. September 2021 (Eingang) mit den üblichen Unterlagen an:

Einwohnergemeinde Lostorf, Ressort Bildung,
Hauptstrasse 5, 4654 Lostorf oder E-Mail info@lostorf.ch

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch

INSERAT
SCHULBLATT



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch



Schulpflege Sins

Die Oberstufe der Schule der Gemeinde Sins zeichnet sich durch eine langjährige, grosse Konstanz in der Schulleitung und im Kollegium der Lehrerinnen und Lehrer aus. Die Schule hat in vielen Jahren zahlreiche innovative Entwicklungen umgesetzt und in den Schulalltag integriert. Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung, Schulpflege und Gemeinderat setzen sich intensiv mit den Werten der Bildung auseinander und arbeiten gemeinsam an der Ausgestaltung einer modernen, sich an der Zukunft orientierenden Schule. Die geografische Lage der Gemeinde bringt der Schule zahlreiche Möglichkeiten für eine bereichernde Zusammenarbeit über die Kantonsgrenze hinweg.

An der Oberstufe werden rund 400 Schülerinnen und Schüler von 50 Lehrpersonen in 23 Abteilungen der dreiteiligen Oberstufe unterrichtet. Die Oberstufe ist zuständig für die Beschulung der Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Sins, Abtwil, Auw, Dietwil, Oberrüti und Mühlau. Der Schulleitung zur Seite stehen die erfahrenen und kompetenten Mitarbeiterinnen der Schulverwaltung. Die Schulleiterin/der Schulleiter und der Schulhausleiter der Oberstufe bilden das Schulleitungsstandem. Dieses arbeitet mit der Schulleitung und Schulverwaltung der Primarstufe eng zusammen.

Unsere langjährige Schulleiterin kann leider aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeit nicht mehr weiterführen. Wir suchen deshalb auf Beginn des 2. Semesters (ab 1. Februar 2022) oder auf das kommende Schuljahr 2022/2023 (ab 1. August 2022) einen/eine

Schulleiter/in 100%

Ihre Hauptaufgaben:

- operative und pädagogische Führung
- Personalführung und -entwicklung
- Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Führung der Schulverwaltung
- Führung der Schulsozialarbeit
- Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) Sins

Ihr Profil:

- pädagogische Grundausbildung mit Unterrichtserfahrung
- abgeschlossene Schulleitungsausbildung sowie mehrjährige Führungserfahrung
- motivierender und respektvoller Führungsstil
- hohe Sozialkompetenzen
- Team- und Konfliktfähigkeit mit lösungsorientiertem Verhalten
- Vertrautheit und Sicherheit in der Schulleitungsarbeit
- Fähigkeit für innovatives und vernetztes Denken und Handeln
- Flexibilität, Belastbarkeit und Diskretion

Wir bieten:

- eine spannende, anspruchsvolle und herausfordernde Führungsaufgabe mit weitreichenden Kompetenzen und viel Gestaltungsraum
- die Mitarbeit an einer aufgeschlossenen und interessanten Oberstufenschule
- ein engagiertes, motiviertes und gut organisiertes Lehrerinnen- und Lehrer-Kollegium
- Unterstützung durch die professionelle Schulverwaltung
- einen zeitgemässen Arbeitsplatz in der Schulanlage Ammannsmatt
- Anstellungsbedingungen gemäss Departement BKS Aargau

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter OS ad interim, Urs Franzelli, unter Tel. 079 776 60 40, gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, per Mail bitte an schulverwaltung-os@schulesins.ch, bis Dienstag, 21. September 2021.

LEHRE MIT ENERGIESCHUB GESUCHT?

Vom 7. bis 12.9.2021
an der Aargauischen
Berufsschau.



libs ermöglicht deinen Einstieg
in die High-Tech-Welt. Mit freien
Lehrstellen für 2022 bei über
130 Top-Firmen: www.libs.ch

**VORNE DABEL.
VON ANFANG AN.**

Industrielle
libs
Berufslehren Schweiz

FIFA WORLD™
FOOTBALL MUSEUM



FUSSBALL & MIGRATION AUSFLUG MIT DER SCHULKLASSE

NEUE FÜHRUNG **«FUSSBALL UND MIGRATION»**

FREIER EINTRITT FÜR DIE GANZE SCHULKLASSE (NUR BEI VORANMELDUNG)

WORKSHOPS UND FÜHRUNGEN FÜR PRIMAR- & SEKUNDARSTUFE, MITTEL- & HOCHSCHULEN



JETZT BESUCHSTERMIN VEREINBAREN

edu@fifamuseum.org | fifamuseum.com



HIER GEHT'S ZUR ANMELDUNG